248. Dienstag, den 23 Oktober 1866. 248.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Hannover, 22. Oktober. Der Anschluß der Telegraphenlie der Reuterschen Telegramm-Compagnie in London an die Landleitungen ist heute hergestellt worden. Hannover arbeitet mit London direkt. Die Signale sind ausgezeichnet und schnell.

Kiel, 22. Oktober Abends. Eine Allerhöchste Ordre, betreffend die Militärausheburg für die Herzogthümer zum 1. Januar, sowie Bestimmungen über die Organisation, ist hier eingetroffen.

Florenz, 22. Oktober. Das gestrige Plebiscit in Venetien hat sich unter dem größten Enthusiasmus und unter ungeheurem Zulauf vollzogen. In allen Städten hat fast die gesammte wahlfähige Bevölkerung mit „Ja" gestimmt. In den Dörfern gingen die Geistlichen den Bewohnern bei der Stimmabgabe voran.

Petersburg, 22. Oktober. Der Uebertritt der Prinzessin Dagmar zur orthodoxen Kirche findet am 24., Verlobung und Ringwechsel am 25. d. M. statt.

Der frühere General-Gouverneur von Wilna, General v. Kaufmann, erhielt als Generaladjutant einen elfmonatlichen Urlaub.

Petersburg, 22. Oktober Abends. Die Zeitung der Adelspartei „Wjest" meldet, daß wichtige Personalveränderungen in den höchsten Verwaltungskreisen in konservativem Sinne bevorstehen. Nach demselben Blatte wird die „Moskauer Zeitung" ihren offiziösen Charakter verlieren.

Der Friede mit Sachsen.

Der endliche Abschluß dieses Friedens hat selbst die sächsische Landeskommission überrascht, so geheim sind die Verhandlungen geführt worden. Auch bis zu diesem Augenblick ist über seinen Inhalt authentisch nichts bekannt, doch steht nach Andeutungen sonst gut unterrichteter Organe zu fürchten, daß unsere Regierung im letzten Moment sehr zur Nachgiebigkeit neigte und nicht Alles erreicht ist, was erreicht werden konnte. Man vermißte den Grafen Bismarck ungern in den Verhandlungen, man sprach von einem Damenfrieden. Möchte sich diese Besorgniß nicht bestätigen! eine Besorgniß, die viel Anhalt gewinnt durch einen Artikel der gut inspirirten „Zeidlerschen Korresp.", welche einen bedenklich versöhnlichen Ton anschlägt. „Die preußische Regierung hat", sagt das Blatt, „in den Verhandlungen mit dem Könige Johann Alles vermieden, was als ein Bestreben, dem besiegten deutschen Fürsten eine Demüthigung zuzufügen, hätte ausgelegt werden können. Sobald sich daher der König von Sachsen überzeugte, daß die Bedingungen, die man ihm antrug, rein und allein im Interesse deutscher Gesammtsicherheit formulirt waren, daß man nicht so sehr an sein Gefühl der Niederlage, als an seinen deutschen Patriotismus und an seine Verpflichtung für das Wohl des sächsischen Volkes appellirte, so mußten seine Bedenken schwinden und das Friedenswerk rasche Fortschritte machen. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß inmitten der Theilnahme Sachsens an den Schicksalen und Arbeiten des regenerirten Norddeutschlands alle mißlichen Erinnerungen, die sich noch bei einzelnen Klassen der sächsischen Bevölkerung an den Krieg knüpfen möchten, verschwinden werden. Je mehr diese Hoffnung sich verwirklicht, desto mehr wird man dem Königreiche alle diejenigen Bestimmungen, die wie eine mißtrauische Fessel aussehen würden, erlassen können. Es ist nicht die Sache Preußens, in dem von ihm geschaffenen Staatenkomplexe durch Erregung bitterer Empfindungen und Nebenbuhlerschaften die heilsame Wirksamkeit der gemeinsamen Institutionen zu beeinträchtigen. Das freisinnige, arbeitsame, einsichtige sächsische Volk wird volle Gelegenheit behalten, seine Eigenschaften zum Vortheile des Ganzen zu entwickeln, und die Zeit ist nicht mehr fern, wo es einsehen wird, daß die schwere Krisis, welche es nunmehr bestanden hat, zu seinem Besten ausgeschlagen".

Es darf hier wohl daran erinnert werden, wie der sächsische Hof das Vertrauen Preußens bei anderer Gelegenheit gelohnt hat. Wie kann auf preußischer Seite Vertrauen herrschen gegen ein Kabinet, das notorisch den Vernichtungskrieg gegen Preußen heraufbeschworen und seine Intriguen gegen uns durch seinen vielgereisten Staatsmann während des ganzen Laufs der Unterhandlungen fortgesetzt hat! Liegt nicht der Gedanke viel näher, daß es nur der augenblicklichen Noth folgt, verlassen von seinen Patronen, den Kaisern von Frankreich und Oestreich, die jetzt vollauf mit sich selber zu thun haben, und nur besserer Zeiten wartet, um das bekannte Intriguenspiel zu erneuern?

Vertrauen auf das sächsische Volk, das durfte die Verhandlungen von unserer Seite leiten, aber diesem Vertrauen entsprachen wir nicht durch Nachgiebigkeit. Dem politisch gebildeten, nicht von der Hofluft inficirten oder gedankenlos dem Partikularismus ergebenen Theil des Volkes war keine preußische Forderung zu hoch.

Sollte es wahr sein, was die „Zeidl. Korr." andeutet, daß die Kardinalvoraussetzung des eben zu Stande gekommenen Friedens das Vertrauen auf die künftige sächsische Politik sei, so müßte unsere Regierung thatsächtlich auf die Nachhülfe des sächsischen Volks gerechnet haben, und bei den Verhandlungen von dem Gedanken geleitet worden sein, durch Entlastung des Landes dasselbe zu Dank zu verpflichten. Dann muß sie aber auch die Gewißheit haben, daß das sächsische Volk von dem Zügel werde befreit werden, den es aus seiner Macht bis dahin nicht abzuschütteln vermochte und der es verhinderte, auf der Bahn einer nationalen Politik vorwärts zu gehen. Mit andern Worten, sie muß die Gewißheit haben, daß die jetzige Bewegung im sächsischen Volke gegen die ihm aufgedrungene landständische Verfassung zum Ziele führt und eine gesetzliche Volksvertretung, wie sie von unten angestrebt wird, wieder ins Leben trete.

Dann kommt es auf ein Mehr oder Weniger der jetzigen Zugeständnisse der sächsischen Krone nicht an, vorausgesetzt, daß die Militärfrage in entsprechender Weise gelöst ist.

Was wir über diesen Punkt aus Wien erfahren, läuft auf Folgendes hinaus. Die militärische Besatzung Sachsens soll überall aus preußischen und sächsischen Truppen kombinirt sein. Den Oberbefehl über die sächsischen Truppen übernimmt Se. Majestät der König von Preußen erst nach Konstituirung des norddeutschen Bundes, dem Sachsen beitritt. Alsdann wird auch von den sächsischen Truppen dem Könige von Preußen der Eid geleistet werden. Daß dies zu geschehen habe, ist eine der preußischen Forderungen, welche das Bundes-Parlament für alle Kontingente der Bundesstaaten voraussichtlich gutheißen wird, und der sich der König von Sachsen bereits anbequemt haben soll.

Die diplomatische Vertretung wird dem Könige von Sachsen in der Zuversicht gelassen werden dürfen, daß eine einsichtige Landesvertretung von selbst dahin wirken wird, den alten diplomatischen Apparat, wenn nicht anders, durch Kürzung des Etats, zu beseitigen.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 22. Oktober. Zur Uebernahme der Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung und der andern annektirten; Bankkapitals Erhöhung; Ministerialberathung; hannoversche Deputation; zum Parlaments-Zusammentritt. Die preußische Postverwaltung hat bekanntlich auch die Verwaltung des Thurn- und Taxis'schen Postwesens in Frankfurt a./M. übernommen, allerdings noch nicht auf Grund einer schon geschehenen Vereinbarung, sondern erst auf administrativem Wege. Die Unterhandlungen selbst werden in ca. 14 Tagen beginnen, aber wohl sehr umfangreich werden und deshalb längere Zeit in Anspruch nehmen. Die preußische Postverwaltung will überhaupt die Postverwaltungen in den neu erworbenen Ländern mit den preußischen verschmelzen. In Bezug auf Hannover ist die Verfügung erlassen, daß einer der dortigen Räthe der Postdirektion mit einem tüchtigen Subalternbeamten hierher kommen und von hier aus ein Rath mit zwei Subalternbeamten sich nach Hannover begeben sollen, um die beiderseitigen Postwesen zu studiren und später ein Gutachten darüber abzugeben, wie die Verschmelzung am besten geschehen solle.

Die Ausführung des vom Landtage genehmigten Gesetzes, die Erhöhung des Bankkapitals um 5 Millionen betreffend, ist jetzt beschlossen und wird die hierzu erforderliche Genehmigung am 25. erfolgen. Zugleich werden die Inhaber der alten Bankantheile aufgefordert werden, sich zu erklären, ob sie von ihrem alten Rechte, sich an der neuen Anleihe zu betheiligen, Gebrauch machen wollen. Das Agio wird 120 bis 125 Thlr. betragen.

Am Sonnabend hat hier nach langer Zeit wieder einmal eine vertrauliche Ministerberathung stattgefunden, an welcher die hier anwesenden Minister, und für die abwesenden die Unterstaatssekretäre oder Ministerialdirektoren Antheil nahmen.

Der Friedensvertrag mit Sachsen und mehrere dazu gehörige Protokolle sind am Sonntage unterzeichnet worden, und werden wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche ratificirt werden; die Veröffentlichung soll dann sofort erfolgen.

Die Deputation aus Hannover ist in den letzten Tagen und heut vom Könige und in den verschiedenen Ministerien empfangen worden und hat überall eine so freundliche Aufnahme gefunden, daß sie gewiß die Ueberzeugung nach Hause mitbringen wird, daß die Regierung Alles nur irgend Mögliche thun wird, um die berechtigten Wünsche der dortigen Bevölkerung, soviel thunlich, zu befriedigen.

In den nächsten Tagen wird die Gesetzsammlung das Wahlgesetz für den Reichstag des norddeutschen Bundes veröffentlichen. Wenn von verschiedenen Zeitungen gesagt wird, es sei ein Ministerialreskript ergangen, um die Vorbereitungen der Wahlen zu beschleunigen, so ist das nicht richtig, es ist nur die nöthige Vorbereitung von der Regierung getroffen, um die Abgrenzung der Wahlbezirke schnell herbeizuführen. Uebrigens darf man keinen zu nahen Termin für den Zusammentritt in Aussicht nehmen; es muß eine Verständigung mit den übrigen Regierungen vorangehen; dann ist ferner das Ende der preußischen Landtagssession abzuwarten. Der Landtag wird sich zwar nur mit den wichtigsten Geschäften befassen, aber, wenn auch nur das Budget und wenige andere wichtige Fragen zur Berathung kommen sollten, rechnet man doch mindestens auf eine dreimonatliche Dauer. Wenn gesagt ist, der Landtag werde sich in seiner nächsten Session auch mit den Vorlagen über die bestimmte Organisation der neuen Provinzen, die im Wege der Gesetzgebung geschehen sollte, zu beschäftigen haben, weil der Landtag vor dem 1. Oktober, wo überall die preußische Verfassung in Kraft treten soll, kaum wieder zusammentreten dürfte, so würde das weder den Absichten der Regierung, noch den Verhältnissen entsprechen. Ehe die Regierung zur Vorlage einer bestimmten Organisation der neuen Provinzen schreiten kann, muß durch thatsächliche Ermittelungen eine Grundlage gewonnen werden, welche in so kurzer Zeit nicht zu beschaffen sein wird. Deshalb ist ein späterer Zeitraum dafür in Aussicht zu nehmen und wird denn wohl zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung eine außerordentliche Session ad hoc kurz vor dem 1. Oktober berufen werden.

Ψ Berlin, 22. Oktober. Freiherr v. Patow ist aus Frankfurt a. M. bereits eingetroffen; er wird nach einigen Tagen auf seinen Posten zurückkehren. — Graf Bismark wird noch in den letzten Tagen dieses Monats hier erwartet, der Ministerpräsident wird dann hier noch einige Zeit eine Kur gebrauchen und nach und nach seine Arbeiten wieder aufnehmen. — Es wird beabsichtigt, manche Angelegenheiten, welche früher bereits dem Landtage vorgelegt werden sollten, in dieser Session zur Erledigung zu bringen. Man wird sich erinnern, daß der Justizminister bei Gelegenheit der Wuchergesetz-Debatte im Herrenhause eine Vorlage in Bezug auf Reform der Hypothekenordnung verheißen hat; jetzt hört man, daß auch das bereits einmal vorgelegte aber wegen des eingetretenen Sessionsschlusses nicht erledigte Gesetz wegen Einführung des Landesgewichts auch als Medizinalgewicht wieder eingebracht werden soll. Die voraussichtliche längere Dauer der Session und der Umstand, daß keine Vorlage von solcher Dringlichkeit, wie die meisten, welche den Landtag vom 6. August bis zum 27. September beschäftigt haben, vorliegt, werden auch einer eingehenderen Verhandlung der Petitionen Raum verschaffen und es kann schon jetzt gemeldet werden, daß deren eine ganze Anzahl von wichtigem principiellen Inhalt vorliegen werden.

Der Druck der Schatzbons hat bereits begonnen. Die Ausgabe ist bekanntlich nur für 1 Jahr gestattet.

Die Anordnungen über die neuen Truppenformationen sind vollzogen und werden in Kurzem publizirt werden. Es erstehen danach neu: 16 Infanterie- und 16 Kavallerie Regimenter und zwar 8 Dragoner-, 4 Uhlanen- und 4 Husaren-Regimenter, 3 Feld-Artillerie-Regimenter, 1 Festungs-Artillerie-Abtheilung, 2 Jäger-, 3 Pionier- und 3 Train-Bataillone. Die Infanterie-Regimenter sind bezeichnet mit Nr. 73.—88., die Kavallerie-Regimenter mit den nächstfolgenden Nummern der bisher bestehenden gleichen Waffe. Die Festungs-Artillerie-Abtheilung, welche dem 9. Feld-Artillerie-Regiment sich anschließt, heißt Festungs-Artillerie-Abtheilung in den Elbherzogthümern. Die ehemaligen 10 Schwadronen kurhessischer Husaren bilden die beiden Husaren-Regimenter Nr. 13. und 14. Die Formation der sämmtlichen neuen Regimenter erfolgt in der ersten Hälfte des November und zwar in Potsdam, soweit die Garden die Mannschaften hergeben, im Uebrigen aber zumeist in den neuen Garnisonsorten. Bei der Artillerie hat das in Hannover erbeutete Material auch zum Theil Verwendung finden können.

≏ Berlin, 21. Oktober. [Turnen.] Für die Förderung und Verbreitung des Turnwesens im Staate wird in höchsten Kreisen ernstlich Sorge getragen. Es ist Thatsache, daß im letzten Feldzuge in dem bergigen Terrain Böhmens das Turnen unseren Truppen manche Vortheile leichter erringen half. Man sagt, daß die hiesige königl. Central-Turnanstalt in lokaler Hinsicht bedeutend erweitert, demnächst aber auch getrennt eine Anstalt für Militär- und eine solche für Civileleven eingerichtet werden soll, um diesem wichtigen Gegenstande recht eingehend Rechnung tragen zu können.

Mit dem 17. d. M. hat in der Anstalt, deren Räume durch mehrere Wochen als Lazareth benutzt worden, ein halbjähriger Turn- und Fechtkursus begonnen. An demselben nehmen 40 Officiere und 40 Lehrer aus allen Provinzen der Monarchie Theil. Von den letzteren ist die Zahl der Philologen, Seminar- und Realschullehrer in diesem Jahre bedeutend. Es muß dankend anerkannt werden, daß der Civildirektor der Anstalt, Herr Geheimer Ober-Regierungsrath Stiehl, in gewogentlichster Weise den Eleven die Gelegenheit ermöglicht, sowohl in wissenschaftlicher, als auch in ästhetischer Richtung während der Dauer des Aufenthaltes in der Metropole des Staates sich bilden zu können. So dürfen die Eleven — insofern es der Hauptzweck ihres Hierseins gestattet — an diesem oder jenem Kursus in der königl. Akadamie der Künste und Wissenschaften unentgeltlich theilnehmen, auch werden denselben zu allen klassischen Vorstellungen im königlichen Opern- und Schauspielhause Einlaßkarten gratis verabfolgt.

Mit dem 1. April k. J. beginnt ein neuer Kursus lediglich für Militäreleven, zu welchem 120 Unterofficiere der preußischen Armee hierher berufen werden.

— Die neuesten Nachrichten aus Putbus über das Befinden des Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck lauten überaus günstig. Die Zunahme des Kräfte ist täglich zu bemerken.

— Zwei hervorragende Mitglieder des Herrenhauses sind ernstlich erkrankt; Graf Arnim und Hr. v. Kleist-Retzow.

— Die „N. A. Z." ist in den Stand gesetzt, den zwischen Preußen und Sachsen Meiningen-Hildburghausen am 8. d. M. abgeschlossenen Friedensvertrag, nachdem der Austausch der Ratifikationen desselben stattgefunden hat, mitzutheilen:

Der Vertrag lautet:

Se. Majestät der König von Preußen und Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, von dem Wunsche geleitet, die durch den Krieg unterbrochenen gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen herzustellen und für die Zukunft zu regeln, haben zu dem Zweck eines darüber abzuschließenden Friedensvertrages zu Ihren Bevollmächtigten ernannt

Seine Majestät der König von Preußen:

Ihren Wirklichen Geheimen Rath, Kammerherrn und Gesandten Carl Friedrich von Savigny, Ritter des Rothen Adlerordens 1. Klasse u. s. w.

Seine Hoheit der Herzog von Meiningen:

Ihren Minister-Residenten Grafen von Beust, Ritter des königlich preußischen Rothen Adlerordens 1. Klasse, Großkreuz des Großherzoglich sächsischen Falken- und des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, sowie des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären,

welche nach erfolgtem Austausche ihrer in guter Ordnung befundenen Vollmachten über folgende Vertragsbestimmungen übereingekommen sind.

Artikel I. Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, indem er die Bestimmungen des zwischen Preußen und Oestreich zu Nikolsburg am 26. Juli 1866 geschlossenen Präliminarvertrages, soweit sie sich auf die Zukunft Deutschlands beziehen, anerkennt und acceptirt, tritt Seinerseits und für das Herzogthum den Artikeln I. bis VI. des am 18. August d. J. zu Berlin zwischen Seiner Majestät dem Könige von Preußen einerseits und Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar und anderen Norddeutschen Regierungen andererseits geschlossenen Bündnisses bei und erklärt dieselben für Sich und das Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen in allen ihren Bestimmungen verbindlich, sowie Seine Majestät der König von Preußen die in diesen Artikeln enthaltenen Zusagen ebenfalls auf Seine Hoheit den Herzog von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen ausdehnt.

Artikel II. Die zwischen den hohen kontrahirenden Theilen vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten bestandenen Verträge und Uebereinkünfte, namentlich die Zollvereinigungs Verträge vom 27. Juni 1864 und vom 16. Mai 1865 und die damit in Verbindung stehenden Vereinbarungen, treten vom Tage des Austausches der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages wieder in Kraft, so weit und so lange sie nicht durch die im Artikel I. erwähnten Bestimmungen, durch den Zutritt Seiner Hoheit des Herzogs zum norddeutschen Bunde und durch die in letzterem einzuführenden Einrichtungen berührt oder abgeändert werden.

Artikel III. Seine Hoheit der Herzog erklärt Sich im Voraus mit den Abreden einverstanden, welche Preußen mit dem fürstlichen Hause Taxis wegen Beseitigung des Thurn- und Taxis'schen Postwesens trifft. In Folge dessen wird das gesammte Postwesen im Herzogthume Meiningen an Preußen übergeben

Die durch die Einrichtung eines preußischen Feldpost-Relais in Meinin-

gen entstandenen Kosten erklärt Seine Hoheit Sich bereit, nach vorbehaltener Feststellung derselben, an die königlich preußische Regierung zu erstatten.

Artikel IV. Seine Hoheit der Herzog räumt der königlich preußischen Regierung in allen Gebietstheilen des Herzogthums das ausschließliche Recht zur unbeschränkten Anlegung und Benutzung von Telegraphenlinien und Telegraphenstationen ein.

Artikel V. Seine Hoheit der Herzog verzichtet auf alle bisher von ihm ausgeübten Hoheitsrechte in dem Dorfe Abt-Löbnitz, und tritt dieselben ohne Entschädigung an Se. Majestät den König von Preußen ab.

Artikel VI. Seine Hoheit der Herzog willigt in die Auspfarrung des bisher in die Parochie Metzels im Herzogthum Sachsen-Meiningen eingepfarrten preußischen Filials Christes, ferner in die Auspfarrung der bisher zur Parochie Lengefeld im Herzogthum Sachsen-Meiningen eingepfarrten preußischen Filiale Bischofrod, Eichenberg und Kloster Vessra mit Forsthaus Zollbrück und daran liegender Zolleinnahme und der eingepfarrten Ortschaften Keulrod, Ahlstädt und Neuhof, und zwar ohne Entschädigung von preußischer Seite, dergestalt, daß die von den genannten meiningenschen Parochieen zu erhebenden Entschädigungs-Ansprüche lediglich von der herzoglich sachsen-meiningenschen Regierung übernommen werden.

Artikel VII. Die Ratifikation des gegenwärtigen Vertrages erfolgt binnen acht Tagen.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag in doppelten Exemplaren unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen zu Berlin, den 8. Oktober 1866.

(L. S.) gez. Savigny. (L. S.) gez. Graf Beust.

— Der Handels-Minister hat, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, die Verwaltungs-Behörden veranlaßt, auf die Einrichtung von Sparkassen für Fabrik-Arbeiter hinzuwirken, und dabei bemerkt, daß die Einrichtung von dergleichen Kassen zwar der freiwilligen Fürsorge der Fabrik-Unternehmer überlassen bleiben müsse, es jedoch zur Förderung darauf gerichteter Bestrebungen in wirksamer Weise beitragen würde, wenn die bekannt werdenden günstigen Ergebnisse der Sparkassen-Einrichtungen zur Kenntniß der Arbeiter und Arbeitgeber gebracht würden, indem solche thatsächlichen Mittheilungen die Bedenken widerlegen, welche noch hin und wieder rücksichtlich der Ausführbarkeit und Nützlichkeit derartiger Einrichtungen geltend gemacht würden.

— Die officielle Korrespondenz des deutschen Handelstags theilt in ihrer neuesten Nummer mit, daß einige sachverständige Mitglieder des Handelstags als Vertreter der zollvereinsländischen Industrie, gleichmäßig aus der des Südens wie des Nordens, sich zu der am 29. d. M. in Wien stattfindenden Generalversammlung des Vereins der Industriellen begeben werden, um sich über die ausgesprochenen Wünsche der Berufsgenossen in Oestreich betreffs einer Revision des Zoll- und Handelsvertrags von 1865 zu informiren.

Frankfurt a. M., 19. Oktober. Herrn J. Ronge ist auf seine Eingabe betreffs der Zeitschrift des religiösen Reformvereins vom Civilkommissär, Herrn v. Madai, der Bescheid geworden, daß dem weiteren Erscheinen der „freireligiösen Blätter für Deutschland" nichts im Wege stehe. (Fr. J.)

Kassel, 20. Oktober. Ein Extrablatt der heutigen „Kass. Ztg." enthält Folgendes: Se. Majestät der König haben durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 16. Oktober c. eine Anzahl ehemals kurhessischer Offiziere zum Theil auf ihr Ansuchen pensionirt, resp. mit Pension zur Disposition gestellt.

Die Berechnung der diesen Offizieren anzuweisenden Pension soll in denjenigen Fällen, wo dies für sie günstiger ist, nach den hessischen, sonst nach den preußischen Sätzen erfolgen. Ueber zweifelhafte Fälle hat sich Se. Majestät der König die Allerhöchste Entscheidung besonders vorbehalten.

— Seiner Excellenz dem Herrn General-Gouverneur von Hessen, General der Infanterie v. Werder, ist heute nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre zugegangen:

„Nachdem die Publikation der Besitzergreifungspatente für das vormalige Kurfürstenthum Hessen, das vormalige Herzogthum Nassau und die vormals freie Stadt Frankfurt erfolgt ist, habe ich verfügt, daß der Regierungs-Präsident v. Möller als Civiladministrator an die Spitze der Civilverwaltung von Hessen und der Staatsminister a. D. v. Patow in gleicher Eigenschaft an die Spitze der Civilverwaltung von Nassau und Frankfurt treten soll. Ich entbinde Sie demnach von Ihrer Stellnng als General-Gouverneur des vormaligen Kurfürstenthums Hessen, soweit solche die Civilverwaltung berührt. In Betreff des militärischen Theils Ihrer bisherigen Stelluog wünsche Ich, daß Sie die betreffenden Geschäfte noch in der bisherigen Weise so lange fortführen, bis die in Aussicht genommenen Formationen neuer Truppentheile vollendet sind und die Ueberführung der vormals hessischen Truppen in Meine Armee in's Werk gesetzt sein wird. Ich lege besonderen Werth darauf, daß die definitive Ordnung der militärischen Verhältnisse unter Ihrer Oberleitung geschieht, und habe dem Kriegsministerium sowie dem General-Lieutenant von Plonski davon Kenntniß gegeben, daß alle die Organisation der hessischen Truppen betreffenden Angelegenheiten bis auf Weiteres von Ihnen ressortiren.

Berlin, den 17. Oktober 1866. gez. Wilhelm."

Sachsen. Dresden, Das „Dr. J." enthält folgende Erklärung des Herrn v. Beust:

Die „National-Zeitung" läßt sich aus Dresden (das Gerücht) schreiben, Se. Majestät der König von Sachsen habe mit mir auf der Reise nach Regensburg in Wels eine Zusammenkunft gehabt.

Seit ich Wien am 27. August verlassen, habe ich Se. Majestät nicht wieder gesehen.

München, 17. Oktober 1866. Frhr. v. Beust.

Dresden, 22. Oktober, Vormittags. Wie die „Konstitutionelle Zeitung" meldet, wurde in der gestrigen Volksversammlung der Beschluß gefaßt, bei der Landeskommission Protest gegen den Zusammentritt des ständischen Landtags zu erheben, da die reaktivirten Stände weder rechtlich noch sachlich Vertreter des Volkes seien. Außerdem soll eine Petition um sofortige Wahlen zu einer verfassungsmäßigen Volksvertretung eingereicht werden.

Oestreich.

Wien, 18. Oktober. In der heutigen Konferenz centralistischer Abgeordneter bei dem bekannten Reichsrathe Skene ist ein von dem ersten Präsidenten des Abgeordnetenhauses Ritter Hasner v. Artha aufgesetztes weitläufiges Memorandum zur Annahme gelangt, welches in folgenden Schlußpunkten gipfelt: 1) Festhalten an dem Rechte der Februarverfassung, deshalb unbedingte Ablehnung jeder Abweichung von ihren legalen Bahnen in Bezug auf ein durch die Landtage oder eine eigene Delegirtenversammlung in der Verfassungsrevisionsfrage abzugebendes Votum; 2) Festhalten an dem in der Reichsverfassung gegebenen Maße der gemeinsamen Angelegenheiten und an der gemeinsamen parlamentarischen Behandlung und Beschlußfassung über dieselben in einer regelmäßig wiederkehrenden Versammlung der Reichsvertretung; 3) jenseits dieser Grenzen loyale Bereitwilligkeit zu Zugeständnissen, wo dieselben in einer bis auf unsere Tage fortlaufenden Geschichte ihren Ausgangspunkt nehmen (eine sehr vieldeutige Koncession zu Gunsten der Autonomisten); 4) sofortige Einberufung des Reichsrathes und Fortbildung der verfassungsmäßigen Institutionen in wahrhaft konstitutionellem Geiste; 5) klare und entschlossene Führung einer durch das Vertrauen der Staatsbürger getragenen Regierung, bei raschem thatkräftigem Erfassen der Nothwendigkeit einer vollständigen Reformirung der Verwaltung im Sinne der heutigen Kultur und Freiheit auf dem Gebiete der geistigen und materiellen Interessen. In dem Programme selber enthält übrigens eine Stelle einen derben Hieb auf den Autonomistenführer Kaiserfeld, der immer seine eigenen Manifeste ausgeklügelt; außerhalb des Parlaments dergleichen zu thun, sei lächerlich. Desgleichen wird der Gedanke, daß die Deutschen, des ewigen Experimentirens müde, nicht immer die Krankenwärter für die übrigen Nationalitäten des Reiches abgeben könnten, sondern auf den reinsten Dualismus und die reinste Personalunion mit Ungarn dringen müßten, wenn man dieses nicht zur Nachgiebigkeit zwingen könne oder wolle, um wenigstens in den Erblanden menschliche Zustände zu erzielen — nach Möglichkeit angedeutet. So schwindet denn auch den Deutsch-Oestreichern allmälig das schwarzgelbe Reichsbewußtsein.

Das Hauptthema der heutigen Leader der hiesigen Journale bildet die Jesuitenfrage, welche jüngst selbst im Gemeinderathe in einer für die Ultramontanen sehr unliebsamen Weise angeregt wurde. Es wurde daselbst nämlich der dringliche Antrag eingebracht und debattirt: „es möge das Präsidium geeigneten Orts sich verwenden, daß die in Folge der erwachenden Freiheit aus Italien sich entfernenden Jesuiten und Klostergeistlichen sich nicht etwa in oder zu nahe bei Wien heimisch niederließen." Mit wenigen Ausnahmen sprechen sich alle liberalen Blätter gegen die Ueberfluthung der östreichischen Provinzen durch diese lebendigen Additionalartikel des italienischen Friedens aus. Die meisten Journale fassen diese Angelegenheit vom socialen Standpunkte auf und weisen auf die allgemeine Aufregung hin, welche die bloßen Gerüchte von dem Nahen der schwarzen Brüder unter der Bevölkerung wach riefen. Man möge die Urheber einer Geschichte, welche im Geiste des deutschen Volkes zu einer wahren Schauerlegende heran wuchs, man möge die Jesuiten, an deren Namen die Erinnerung an die Schrecken der Inquisition, der blutigen Religionskriege, der geheimen Verfolgungen und der offenen Gewaltthaten hängt, man möge diejenigen, deren Orden seit Jahrhunderten sein Hauptaugenmerk auf die Unterdrückung der freien Volksentwicklung, auf die Knechtung des geistigen Strebens gerichtet, von einer Monarchie fern halten, die im Begriffe steht, in die Bahnen einer neuen, den Anforderungen des Jahrhunderts Rechnung tragenden Aera einzulaufen. Dies der Grundzug des Ideenganges, in welchem sich die Artikel bewegen. Die „Vorstadtzeitung" will in der Opposition der liberalen Fraktion des Gemeinderathes gegen die Einwanderung der Jesuiten keineswegs Groll und Haß gegen die vom Staate anerkannten religiösen Körperschaften erblicken und sucht die ausgesprochenen Besorgnisse nicht in Vorurtheilen, sondern vielmehr in unsern innern Zuständen. Die Freiheit mache die wahre oder eingebildete Macht einer Korporation unschädlich, aber gebundene Zustände wie die unsrigen könnten leicht die frommen Paters ihre alte Stellung wieder gewinnen lassen, deren schädliche Folgen auf die Lehrart und die religiöse Richtung nicht ausbleiben würden. Das „Fremdenblatt" würde die Jesuiten am liebsten jenseits des Oceans sehen, wo ihrer geistlichen Mission ein ergiebiges Feld harrt. Nur das „Vaterland", der Sturmbock unserer Feudalen, holt aus seiner mittelalterlichen Rüstkammer eine verrostete Lanze heraus, um sie für die frommen Jünger Loyola's einzulegen. (Magd. Z.)

— Der „Staats-Anzeiger für Württemberg" bringt im nichtamtlichen Theile eine Mittheilung aus Wien, welcher zufolge die Ernennung des Freiherrn v. Beust zum östreichischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ziemlich gewiß wäre.

Wien, 21. Oktober, Nachmittags 6 Uhr. Die Verhandlungen Preußens mit dem Erbprinzen von Augustenburg wegen Verzichts auf seine Ansprüche gegen Entschädigung sind in vollem Zuge. (B. H. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 19. Oktober. Im vorigen Jahre mußte in den Norden Englands eine königliche Kommission abgesandt werden, um eine Untersuchung wegen des an dortigen Küstenstrichen herrschenden Unwesens der Strandräuberei anzustellen und diesem traurigen Reste barbarischer Zeiten ein Ende zu machen. Bedauerlich genug ist es, daß nun auch im Süden des Landes eine ähnliche Untersuchung nöthig wird. In dem Hafen Deal gibt es eine Anzahl Schiffer, welche demselben ruchlosen Handwerke nachgehen, wozu sie in der Nähe der Goodwins, der berüchtigten Sandbank, an der schon so manches wackere Schiff zu Grunde gegangen, nur zu reichliche Gelegenheit finden. In dem wilden Sturme der letzten Augustnacht war dort ein Schiff von 1200 Tonnen, der North, gescheitert. Ein großer Theil des Takelwerks und der Vorräthe wurde einige Zeit darauf im Besitze eines Händlers aufgespürt, gegen welchen die Eigenthümer eine gerichtliche Verfolgung einleiteten. Der Prozeß kam jetzt erst vor den Assisen des östlichen Bezirks von Kent zur Verhandlung: der Angeklagte wurde freigesprochen, weil den Geschworenen kein Beweis geliefert ward, daß ihm die Herkunft der Gegenstände bekannt war. Was aber die größte Beachtung verdient, waren die Zeugenangaben, laut deren täglich Schwärme von Booten zu dem gestrandeten Schiffe hingefahren waren, um es zu berauben; ein Küstenwächter schwor, daß er nicht die Macht gehabt habe, dem Unfuge zu steuern. Die Aussagen wurden mit offenbarer Widerwilligkeit abgelegt, wahrscheinlich aus Furcht vor der Rache der Schifferleute. Zum Glücke hat die Lloyd'sche See-Versicherungs-Gesellschaft sich der Sache angenommen und wird es wohl so weit bringen, daß auch nach Deal eine Kommission von der Regierung abgeschickt wird.

London, 19. Oktober. In Glasgow wurde gestern durch den Herzog von Edinburgh (zweiten Sohn der Königin) die Reiterstatue des Prinzgemahls, ein Werk Marochetti's inaugurirt. Vorher empfing der Herzog das Stadtbürgerrecht.

Frankreich.

Paris, 20. Oktober. Nach Briefen aus Wien ist dort noch immer sehr stark die Rede von der Ernennung des Herrn v. Beust zum Minister des Auswärtigen; das Programm, welches derselbe vorgelegt, ist vom Kaiser vollständig gebilligt worden. Was das Konkordat anlangt, gegen welches sich in Oestreich wieder viele Stimmen erheben, so würde dasselbe, wenn Herr v. Beust ans Ruder kommen sollte, nicht abgeschafft werden. In Wien hat man zwar die Unbequemlichkeiten desselben sehr wohl erkannt, aber man will blos eine Revision desselben beantragen, und zwar erst dann, wenn Pius IX. nicht mehr Papst ist.

— Der ehemalige Redakteur en Chef des „Journal de Constantinople" theilt im „Memorial diplom." einige sehr interessante Einzelheiten über die Bevölkerungen mit, welche die Türkei bewohnen. Ihm zufolge ist es lächerlich, den 2 bis 3 Millionen Griechen, welche es in Allem giebt, die europäische Türkei zusprechen zu wollen. Er giebt zu, daß es in der Türkei 12 Mill. Menschen giebt, die sich zur sogenannten griechischen Religion bekennen; diese seien aber aus Völkerschaften zusammengesetzt, die sich von je her gehaßt und bekriegt hätten. Nach officiellen Quellen seien diese 12 Millionen folgender Maßen zusammengesetzt: Griechen 1,000,000; Rumänen 4,100,000; Serben 1,000,000; Bulgaren 4,000,000; Bosnier und Herzegowiner 1,100,000; Albanesen, Armenier und Andere 800,000. Türken gebe es aber nicht 2 Millionen, wie man immer behauptete, sondern 6 Millionen, was bei einer Aenderung der Lage der Dinge in der europäischen Türkei jedenfalls in Betracht gezogen werden müsse.

— Daß der Kaiser als Konstrukteur einer Arbeiterwohnung sich an der allgemeinen Ausstellung von 1867 persönlich betheiligen wird, ist bekannt. Neu ist aber, daß im Gartenraume des Ausstellungsgebäudes zugleich das Modell der Wohnung Napoleons I. auf St. Helena mit den Zimmern des Kaisers, dem kleinen Garten, in dem er so gern geweilt ꝛc., in getreuer Nachbildung aufgestellt werden soll. Jedenfalls werden beide Gebäulichkeiten für den, der nicht bloß Geschriebenes lesen kann, einen denkwürdigen Kontrast darbieten.

— Aus Newyork, 24. September, schreibt man dem „Moniteur", daß man gegenwärtig mit Plänen umgeht, drei neue transatlantische Kabel zwischen Amerika und Europa zu legen. Das erste soll das Kap St. Charles, gegenüber dem Fort Monroë, über die Bermuden und die Azoren mit Lissabon verbinden (Gesammtlänge 3227 Meilen), das zweite von Falmuth über die Azoren nach Halifax gehen (2500 Meilen), das dritte würde einen Punkt der schottischen Küste über die Faröer, Island und Labrador mit Kanada in Verbindung setzen (1950 Meilen). Es haben sich zur Ausführung dieser Projekte bereits drei Gesellschaften, eine amerikanische mit 10 Millionen Pfd. St. (?) und zwei englische gebildet. Man hofft, daß alsdann die Depeschengebühren bedeutend fallen werden.

Italien.

Florenz, 16. Oktober. Man hegt hier Vertrauen in die ehrliche Vollstreckung des September-Vertrages durch Frankreich und man hat auch Vertrauen auf die eigene Kraft. Rikasoli wird keine fremde Intervention in Rom dulden und hat dabei zuversichtlich das ganze Land auf seiner Seite. Man fühlt sich durch die Bemühungen Spaniens, von denen die hiesige Regierung durch Hrn. Nigra und durch den italienischen Gesandten in Madrid genau unterrichtet ist, nur wenig beunruhigt, besonders da man weiß, daß die Königin mit ihren Anstrengungen vereinzelt dasteht. Herr Manikardi, Direktor der Steuerumlagen, der bekanntlich nach Paris gesandt worden war wegen Regelung der Staatsschuldenfrage zwischen Italien und Rom und wieder hieher zurückkehren mußte, ohne etwas ausgerichtet zu haben, ist abermals nach Paris gegangen, um die Unterhandlungen wieder aufzunehmen. Wir wollen sehen, ob bei dieser Gelegenheit die päpstliche Regierung sich bereitwilliger benimmt, als bisher. Die Zeichnungen für das National-Anlehen nehmen einen günstigen Fortgang. Die Italiener benehmen sich opferbereiter, als man es von ihnen in Geldsachen gewohnt ist.

— Die italienische Regierung will in Sizilien für einige Zeit ein großes Militär-Kommando errichten, das mit der Sicherstellung der Ruhe und Ordnung auf der Insel betraut werden soll.

Spanien.

Ueber die traurige Lage seines Vaterlandes unter dem gegenwärtigen Regime bigottester Intoleranz äußert sich ein Spanier in einem Briefe an die „Pall Mall Gazette": „Es ist Niemandem möglich sich zu verhehlen, daß die Zustände von Tag zu Tag schlimmer werden. Das bei Hofe und in den ministeriellen Kreisen Madrids herrschende System kann nur zu einem neuen Ausbruche der Unzufriedenheit führen. Die öffentliche Presse ist der strengsten Censur unterworfen; alle Artikel, die nur im mindesten die Regierung, die Höflinge, die Priesterschaft, die Nonnen oder ihre Günstlinge angreifen, sind verboten. Mehrere liberale Blätter, wie die Iberia, die Novedades, die Nacion, der Pueblo, die Democracia, welche von O'Donnell während des jüngsten blutigen Straßenkampfes in der Hauptstadt nur provisorisch suspendirt worden waren, sind nun gänzlich unterdrückt, ohne daß den Eigenthümern die geringste Entschädigung angeboten worden wäre. Doch dem Marschall Narvaez und seinen Kollegen genügt dies nicht; sie zielen höher. Es geht ihnen um eine vollständige, systematische, beständige Auferweckung der guten alten Tage des von dem Klerus unterdrückten unduldsamen Spaniens. Ein königliches Dekret vom 9. Oktober hat das ganze Erziehungswesen umgestaltet; an Stelle der gesetzlich bestehenden Aufsichtsbehörde, welche aus hervorragenden Männern der Wissenschaft und fähigen Administratoren zusammengesetzt war, tritt nun ein Kollegium, das mit Ausnahme dreier Gelehrter nur aus bekannten Reaktionären und Günstlingen des Hofes besteht, und ein zweites Dekret bezweckt die Absetzung aller Schullehrer, welche im Verdachte freisinniger Ansichten stehen; den Bischöfen der Diöcesen ist es dadurch anheimgegeben, alle ihnen nicht konvenirenden Lehrer des Amtes zu berauben."

Rußland und Polen.

Warschau, 21. Oktbr. Man versichert, daß General Kaufmann, Regierungschef in Litthauen, von seinem Posten entfernt sei. Ein katholischer Bauer, dessen neugebornes Kind, in Folge eines Befehls Kaufmanns, mit Gewalt griechisch getauft wurde (wie das jetzt in Litthauen stehende Regel ist), hat das ketzerische Kind mit eigener Hand getödtet, und sich darauf nach Petersburg geflüchtet; er hat dem Kaiser sein Verbrechen gestanden unter Angabe des Motivs. Der Kaiser soll in Folge dieses Geständnisses nicht nur die Einstellung dieser Russifirungsmethode, sondern auch die sofortige Abberufung Kaufmanns befohlen haben.

Aus sicherer Quelle kann die „Danz. Ztg." trotz entgegengesetzter Versicherungen, die augenscheinlich beeinflußt sind, mittheilen, daß die Möglichkeit kriegerischer Eventualitäten hierseits ins Auge gefaßt ist und im Geheimen nach allen Seiten hin Vorbereitungen getroffen werden. Die Nachricht in mehreren Zeitungen, daß einige hochstehende Militärs zur Berathung und Beschlußfassung für einen möglichen Kriegsfall von hier nach Petersburg berufen sind, ist vollkommen wahr.

Der hiesige Oberdirektor (Minister) der Kommission der inneren Angelegenheiten, Fürst Tscherkaski, hat mehrere gebildete Mitglieder der jüdischen Gemeinde zu sich kommen lassen, hielt ihnen einen langen Sermon über ihre Pflicht, ihre Kinder zu russificiren, und ermahnte sie, die russische Sprache in ihren Häusern als Umgangssprache einzuführen. Es ist Thatsache, daß die polnischen Juden, mit Ausnahme vielleicht einiger Lieferanten, durchgehends entschieden antirussisch gesinnt sind, und das Benutzen der russischen Sprache im Hause dürfte selbst für Russen hier eine schwere Sache sein, da weder Gesinde noch Hauslehrer oder Gouvernanten russisch sprechen. (Danz. Z.)

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 21. Oktober. Sämmtliche Konsuln haben dem Fürsten Karl ihre Glückwünsche zu seiner Anerkennung als Fürst von Rumänien Seitens der Pforte dargebracht.

Griechenland.

— Der Aufstand in Kandia dauert fort, das ist eine That-

sache, welche weder von den türkischen Organen selbst, noch von den der Pfortenherrschaft gewogenen Journalen anderer Länder in Abrede gestellt werden kann. Eine ziemlich wortkarge Konstantinopler Depesche in unserem letzten Blatte meldet zwar, daß die Insurgenten uneins seien und ihre Munitions- und Proviantvorräthe den Türken in die Hände gefallen wären, aber anderweite Berichte erzählen ganz andere Dinge und sind namentlich interessant durch die Schilderung der steigenden Theilnahme, welche in Griechenland für die Kandioten erwächst. Depeschen aus Korfu und Syra in dem offiziösen „Wiener Journal" melden, daß die Insurgenten Herren der ganzen Insel seien, mit Ausnahme der festen Plätze Kanea, Retimo und Buso, daß sie bedeutende Munitionstransporte, eine Batterie Festungsgeschütz und zahlreichen Zuwachs an Offizieren und Mannschaft aus Griechenland und den Inseln erhalten hätten. Nach den nämlichen Depeschen hätte die türkisch-egyptische Armee am 14. einen Angriff auf die Provinz Apokoronos unternommen, dessen Ausgang noch unbekannt wäre. Bekanntlich ist auch türkischerseits für den 14. eine militärische Operation angekündigt worden. Ein die kandiotischen Angelegenheiten betreffender direkter Bericht aus Athen vom 13. meldet uns:

„Kiritli Mustapha Pascha ist bei Kakoporti und Agrimokephalo geschlagen worden. 5000 Insurgenten haben die türkische Armee bis nach Platania verfolgt, und hat die Letztere dabei gegen 1000 Mann verloren, während die Kandioten nur 25 der Ihrigen zu beklagen hatten. Neuestens sind die Türken in die Provinz Apokoronos eingerückt, wo ein größeres Treffen gewärtigt wird. Von hier aus ist unter Führung des Obersten S. Zimbrakaki (Bruder des Kriegsministers) eine Expedition mit Gewehren und Geschützen nach Kandia abgegangen. Betheiligt haben sich an derselben die hervorragendsten Offiziere Griechenlands, wie u. A. die Herren J. Manos, A. Praides, Gouslos, Sekeris, Doliotes, Trondakis, Glakukis, Bernardos, außerdem viele Subalternoffiziere, Unteroffiziere und zahlreiche Studenten der Athener Universität."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 23. Oktober. [Ueber den Stand des Sparkassenwesens im preußischen Staate.] Amtliche Ermittelungen und Zusammenstellungen des Geschäftsbetriebes sämmtlicher Sparkassen des preußischen Staates geben das erfreuliche Resultat, daß die Benutzung der Sparkassen eine immer allgemeinere wird. Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1865 ergiebt, daß bei den vorhandenen 312 städtischen und 205 Kreis-Sparkassen am Jahresschluß 1865 ein Betrag von circa 90 Millionen Thalern zinsbar belegt war, (gegen circa 82 Millionen Thaler am Jahresschluß 1864).

Die einzelnen 26 Regierungsbezirke sind an diesem Betrage der 90 Millionen Thaler mit unter sich sehr verschiedenen Summen betheiligt. Obenan steht der Regierungsbezirk Arnsberg mit 13 Millionen; dann kommt Merseburg mit 10 und Aachen mit 8 Millionen. Mit je 6 Millionen sind betheiligt die Regierungsbezirke Frankfurt, Potsdam (einschließlich Stadt Berlin), Breslau, Magdeburg, Düsseldorf und Minden; mit 5 Millionen Liegnitz; mit je 3 Millionen Stettin, Köln und Münster; mit je 2 Millionen Erfurt und Köslin. Die übrigen zehn Regierungsbezirke haben es nicht zu einer Million bringen können.

Unsere Provinz anlangend, so hat der Regierungsbezirk Posen mit 21 städtischen und 5 Kreis-Sparkassen nur einen Bestand von ca. 700,000 Thlrn., der Regierungsbezirk Bromberg mit nur einer städtischen und gleichfalls 5 Kreis-Sparkassen einen solchen von circa 176,000 Thlrn. aufzuweisen; diese Bestände haben sich gegen ult. 1864 in erfreulicher Weise um resp. 40,000 Thlrn. und 10,000 Thlrn. vermehrt.

Es fehlt in unserer Provinz immer noch an dem gehörigen Vertrauen zu diesen Instituten; der gewöhnliche Mann verbirgt seine ersparten Paar Thaler lieber im Strohsack oder Kamin, oder vergräbt sie, statt sie der Sparkasse anzuvertrauen; er will es auch nicht gern Jedermann wissen lassen, daß er im Besitz einer Baarschaft ist, oder scheut die Formalitäten und mitunter Weiterungen namentlich bei der Rückbegehr der gemachten Einlagen. Es kann aber Gutsbesitzern, Brotherren u. s. w. nicht genug ans Herz gelegt werden, namentlich die dienende Klasse, Tagearbeiter, Gesellen 2c. auf das Wohlthätige der Sparkassen aufmerksam zu machen.

Außer den Vortheilen für die Sparer selbst ist aber noch hervorzuheben, daß die nothwendige Zinsbarmachung der von vielen Tausenden von Personen zusammengebrachten Ersparnisse (die Zahl der ult. 1865 ausgegebenen Sparkassenbücher betrug über 55,000 Stück) umgekehrt wiederum Gelegenheit giebt, anderen Personen durch Gewährung von Darlehen hülfreich beizustehen.

Von den ult. 1865 im Bestande befindlich gewesenen 90 Millionen Thalern waren nur ca. 20 Millionen in Staats- u. s. w. Papieren angelegt, die übrigen 70 Millionen mit 45 Millionen auf Hypothek ausgeliehen, zur Hälfte auf städtische, zur Hälfte auf ländliche Grundstücke, mit 10 Millionen auf Schuldscheine gegen Bürgschaft, mit 5 Millionen gegen Faustpfand und nur mit dem Verbleib von circa 10 Millionen bei Instituten und Korporationen.

Der Staat läßt es sich nach Möglichkeit angelegen sein, auf die Betheiligung an den Sparkassen, namentlich den Kreissparkassen für das platte Land hinzuwirken, möge ein jeder Einzelne in seiner Stellung ein Gleiches thun.

— [Cholera.] Am 21./22. Oktober c. erkrankten im Civil 2, starb Keiner; am 22. Oktober c. Bestand im Stadtlazareth 7, im Militärlazareth 12.

— [Gründung eines Gabelsbergerschen Stenographen-Vereins.] Vor etwa Jahresfrist wurde hier das erste Samenkorn der Gabelsbergerschen Stenographie ausgelegt und hat es einen recht guten Boden gefunden; denn trotz verschiedener Hindernisse und mannigfacher Anfechtungen ist es nicht nur aufgegangen und groß geworden, sondern hat auch bereits recht erfreuliche Früchte getragen. Vergangenen Sonnabend schritten 15 Theilnehmer dreier im Laufe dieses Jahres nacheinander ertheilten Unterrichtskurse zur Gründung eines Vereins, dessen ausgesprochener Zweck die Pflege der G.schen Stenographie im Allgemeinen, speciell aber auch die Förderung und Verbreitung derselben hier in Posen so wie die Weiterfortbildung der einzelnen Vereinsmitglieder ist. Diese seine Zwecke wird der Verein zu erreichen suchen; einerseits durch fortgesetzte Ertheilung von Unterricht, wöchentliche Zusammenkünfte zu gemeinschaftlichen Schnellschreibe- und Leseübungen, und Besprechung von Systemfragen, Vorträge u. s. w., andererseits durch Einrichtung eines Lesezirkels, in welchem die bedeutendsten Zeitschriften G.scher Schule — darunter auch die in Wien erscheinende, „mit Typen gedruckten" östreichischen Blätter für Stenographie — gehalten werden sollen, so wie endlich durch Anlegung einer Bibliothek. Der Anfang zu letzterer ist bereits mit einer vom Herrn Professor Krieg in Dresden trefflich autographirten stenographischen Ausgabe des Goetheschen Faust — mit 21 prächtigen Holzschnitten von Angelbert Seibertz, in höchst eleganter Ausstattung nur Einen Thaler kostend — gemacht.

Der Verein wird noch im Laufe dieser, spätestens im Anfange der nächsten Woche einen neuen Unterrichtskursus eröffnen und hat das an die Vereinskasse zu zahlende Honorar für den Kursus und Theilnehmer auf 2 Thlr. festgesetzt. Als Vorsteher des Vereins ist der Referendar Kreidel, als Kassen- und Bücherwart der Primaner Zuckertort gewählt worden.

— Der Orchester-Verein hatte sich gestern versammelt, behufs Wahl des Vorstandes und Festsetzung der Vereins-Statuten. Die Wahl des ersten Dirigenten fiel auf den Musiklehrer Herrn Gürich, die des Rendanten auf den Kaufmann Herrn J. Schlesinger, die des Schriftführers auf den Lehrer Herrn Biedermann. Das Statut wurde vollständig durchberathen. Der Verein hat den Zweck, durch einmalige wöchentliche musikalische Uebungen junge Kräfte für das Orchesterspiel auszubilden. Die Erreichung dieses Zweckes wird erstrebt 1) durch die angegebenen Uebungen, die vorläufig Montags stattfinden sollen, und 2) durch öffentliche Aufführungen, die für die Mitglieder und deren Familien veranstaltet werden sollen. Gegenwärtig zählt der Verein 28 aktive und 3 passive Mitglieder. Jedes Mitglied zahlt monatlich $7\frac{1}{2}$ Sgr. Beitrag; wenn jedoch der Verein die Höhe von 50 Mitgliedern erreicht hat, so tritt eine Ermäßigung des Beitrags auf monatlich 5 Sgr. ein. Das Eintrittsgeld beläuft sich auf 1 Thlr.; hiervon sind jedoch diejenigen Mitglieder befreit, welche bei Gründung des Vereins beigetreten sind. Für die wöchentlichen Uebungen hofft der Verein auf gütige Ueberlassung eines Saales des Herrn Kommissionsraths L. Falk am Wilhelmsplatze.

e Murow. Goslin, 18. Oktbr. [Ertrunkener; Hopfen.] Am vergangenen Sonntage wurde die Leiche einer ertrunkenen männlichen Person bei der zum Dominium Bolechowo gehörigen Prämnitzer Ziegelei am Wartheufer aufgefunden. Der Ertrunkene schien, nach seinem Aeußern zu urtheilen, nicht dem gewöhnlichen Stande anzugehören. Er war bekleidet mit sehr feiner Wäsche, schwarzer Weste und dergleichen Beinkleidern von ebenfalls feinen Stoffen und mit kurzen Stiefeln. Der Scheitel des Todten war bereits von Haaren entblößt und das Gesicht zeigte einen Schnurrbart. Der Ertrunkene, dessen Aussehen noch sehr frisch war, woraus zu schließen, daß derselbe erst vor Kurzem seinen Tod in den Fluthen gefunden, war von kleiner Statur und mochte zwischen 40 und 50 Jahre alt sein. Durch die gerichtliche Leichenschau, welche am Dienstage gegen Abend stattfand, ist die Persönlichkeit des Verunglückten nicht festgestellt worden; möglich aber, daß in dem bei ihm vorgefundenen Notizbuche Aufschluß über dieselbe zu ersehen sein wird. Erst heute ist die Leiche auf dem Kirchhofe zu Prämnitz bestattet worden. — Bekanntlich wird auch in hiesiger Gegend schon seit Jahren Hopfenbau, und zwar mit gutem Erfolge, getrieben. Der diesjährige Ertrag hat mindestens eine gute Mittelernte gewährt, da trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse der Hopfen von Krankheiten verschont geblieben. Anerkanntermaßen, durch verschiedene Autoritäten ist dies festgestellt, gehört der hiesige Hopfen durchaus zu den besseren Produkten. Leider aber fehlt es den Produzenten an Absatzwegen. Die hiesigen Brauer wollen dem heimischen Produkt immer noch kein rechtes Zutrauen schenken und zahlen lieber für sogenannten bayrischen oder böhmischen Hopfen 10—20 Thlr. mehr und noch darüber pro Centner, als für den hiesigen, ohne zu bedenken oder zu ahnen, daß sie unter böhmischer oder bayrischer Firma dennoch sehr häufig hiesige Produkte, mitunter sogar wilden oder Waldhopfen für ihr schweres Geld verarbeiten. Meinte doch noch im vorigen Jahre ein Posener Brauer, er zahle lieber für bayrischen Hopfen 70 Thlr., als für hiesige Waare 20 oder 30 Thlr., und würdigte der ihm vorgelegten Probe auch nicht einmal eines Blickes. Was thut hier nicht die Einbildung! Händler aus dem Neutomysler Hopfendistrikt, welche dieser Tage hier waren und die für böhmische Häuser Einkäufe machen, bieten pro Ctr. 35 Thlr., obgleich gute Mittelwaare dort bereits mit 50 Thlr. bezahlt wird. Wie dagegen die Preise in Böhmen stehen, ist aller Welt bekannt, und diese Leute, welche die einheimischen Produzenten auf eine so unerhörte Weise drücken und deren Produkte herabsetzen, machen in der That keine schlechten Geschäfte. Unter so bewandten Umständen will schon manchen hiesigen Hopfenzüchtern der Muth sinken. Nur das energische Eintreten des Kommerzienraths Flatau in Berlin, des so hochverdienten Beförderers des Hopfenbaues in hiesiger Provinz, giebt ihnen Hoffnung, dereinst direkte Absatzwege ihrer Produkte nach dem Auslande, namentlich nach Frankreich, eröffnet zu sehen, und bis dahin mögen dieselben denn unverdrossen dem so wichtigen Kulturzweige ihre Kräfte widmen.

= Kostner Kreis, 22. Okt. [Notizen; Ergänzung.] Im Laufe des verflossenen Halbjahres sind im hiesigen Kreise durch den Todesfall vier katholische Pfarrstellen vakant geworden, und zwar die Pfarrstelle zu Wielichowo durch Ableben des Propstes Zwitalski, die Pfarstelle zu Kosten durch Ableben des Propstes Lewandowski, die Pfarrstelle zu Czacz durch Ableben des Propstes Koszczynski, die Pfarrstelle zu Schmiegel durch Ableben des Propstes und Dekans a. D. Knolinski, dessen Beerdigung heute stattfindet.

Von diesen Pfarrstellen ist bis jetzt nur die zu Wielichowo durch den Geistlichen Gimzicki besetzt, die anderen drei werden bis auf Weiteres noch administratorisch verwaltet.

Das Präsentationsrecht für Wielichowo hat der Herr Graf v. Plater auf Prochy, für Kosten der Fiskus, für Czacz der königliche Kammerherr Graf v. Zoltowski auf Czacz und für Schmiegel die Fürstin Azarenza Pignatelli, wohnhaft in Wien.

Der Artikel von Kosten aus in Nr. 246 d. B. soll hiermit dahin ergänzt werden, daß dem Fuhrmann Grzeßkowiak bei dem Brande in Nielegowo nicht nur die Augen, die Haare auf dem Kopfe, die Kleidung auf dem Leibe verbrannt, sondern daß derselbe hierbei auch sein Leben verloren hat. Sein Leichnam wurde mit Feuerhaken zufällig aus den Trümmern herausgezogen und dabei bedeutend verstümmelt.

Meseritz, 20. Oktober. Eine große Plage der Forstbesitzer in unserer Provinz bilden die Holz- und Wilddiebe, die auch in unserm Kreise früher sehr zahlreich gewesen sind, so daß namentlich der Holzdiebe wegen einige Jahre hindurch von der königl. Regierung ein Corps-Jäger zum Schutze der Privatforsten stationirt war, dessen Besoldung zur Hälfte von den betreffenden Forstbesitzern aufgebracht wurde. Der unausgesetzten konsequenten Verfolgung der Holzdiebstähle ist es nach und nach gelungen, diesem Unfug, durch den den Forsten großer Schaden zugefügt wurde, zu steuern und auch die Wilddiebereien und Jagdfrevel, die in jüngster Zeit wieder aufgetaucht, sind nicht ungestraft geblieben. Nachdem vor einigen Wochen zwei solche unbefugte und unberechtigte Jäger zu namhaften Geldstrafen und Konfiskation der Gewehre und Jagdgeräthe verurtheilt sind, wurden am vergangenen Freitage zwei Wilddiebe, die Rehe geschossen hatten, jeder zu einer viermonatlichen Gefängnißstrafe und Konfiskation der Gewehre verurtheilt.

Neustadt b. P., 20. Oktober. [Ein armer Reicher; Telegraph.] Vor längerer Zeit zog aus der Umgegend der Arbeiter Weber mit Familie hierher und ernährte sich kümmerlich von Tagelohn. Sowohl er als seine Frau gingen täglich auf Arbeit und man wußte, daß die Leute sehr arm sind. Vor ca. 14 Tagen erkrankten dem 2c. W. zwei Kinder und bald darauf auch dessen Ehefrau, und nicht nur die ärztliche Hülfe, sondern auch die Medikamente und Verpflegung wurden auf Kosten der Kommune, in Rücksicht auf die in der Familie herrschende Armuth, besorgt. Mutter und die beiden Kinder starben, und auch die Begräbnißkosten wurden aus der Kämmereikasse berichtigt. Endlich erkrankte 2c. W. selbst, und als er sich sehr schwach und dem Tode nahe fühlte, ließ er, um die letzte Oelung zu erhalten, den Geistlichen zu sich rufen. Diesem machte er in der Beichte das Geständniß, daß er in einem Kasten, den er anzeigte, ca. 500 Thlr. liegen und außerdem noch ca. 550 Thlr. Darlehen ausstehen habe, machte auch die betreffenden Schuldner namhaft. Der Geistliche, über dies Geständniß erstaunt, wollte demselben anfänglich keinen Glauben schenken, da er der Meinung war, daß dies eine Phantasie des Kranken sei, überzeugte sich aber bald von der Wahrheit, indem er in dem bezeichneten Kasten unter Lumpen versteckt jene Summe baar vorfand, worauf auch die Schuldner herbeigerufen wurden, welche einräumten, dem 2c. W. die angegebene Summe schuldig zu sein, worunter einer von ihnen allein an 450 Thlr. W. ist noch am Leben, indeß wird an seinem Aufkommen noch immer gezweifelt. Seine drei noch lebenden Kinder dürften sonach der Noth nicht mehr ausgesetzt sein, da der Herr Geistliche das baare Geld an sich genommen und für die noch unerzogenen Kinder sorgen wird. 2c. W. soll aber auch mit Schulden belastet sein, und da die Exekutionen bei ihm stets fruchtlos ausfielen, was sogar wegen einer Forderung von 1 Thlr. 6 Sgr. der Fall war, und welche auch nicht beizutreiben waren, trotzdem W. mehrmals bereits zur Personalhaft gebracht wurde, so sind seine Gläubiger hoch erfreut, da sie nun die gewisse Aussicht haben, befriedigt zu werden. Wie ich höre, soll es auch nicht möglich gewesen sein, von 2c. W. die Steuern beizutreiben, welche nunmehr exigibel geworden sind. — Meinem jüngsten Bericht über die Telegraphenleitung nach Pinne (s. Nr. 245 d. Ztg.) habe ich noch hinzuzufügen, daß dieselbe ihren Anschluß nicht in Birnbaum, sondern in Samter haben wird. Nach dieser Richtung hin sind die Stangen zum großen Theil bereits eingesetzt. Hoffen wir, daß der Wunsch der hiesigen Kaufmannschaft, auch nach hier eine Telegraphenleitung zu erhalten, sich bald realisire.

§ Rawicz, 21. Oktober. [Reservelazareth; Cholera erloschen; Feuerwehr.] Mit der Auflösung des während des Krieges hier eingerichteten Reservelazareths wird jetzt eifrig vorgegangen. Da die Zahl der Patienten gegenwärtig nur 30 beträgt, so sind bereits vor mehreren Tagen die beiden Civilärzte aus unserer Stadt, denen das Lazareth in medicinischer Beziehung anvertraut war, entlassen worden und haben dem miliärischen Personal Platz gemacht. Sämmtliche Kranke sind im hiesigen Garnisonslazareth untergebracht, nachdem die Kaserne, das Schießhaus und die oberen Räume des Hospitals geräumt sind. Gegenwärtig ist in unserer Stadt kein Oestreicher; die unteren Räume des Hospitals sind indeß zur Aufnahme von Oestreichern bestimmt, welche hier aus der ganzen Provinz angesammelt werden, um dann gemeinschaftlich ins Vaterland zurücktransportirt zu werden. — Der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen wurde hier unter lebhafter Betheiligung der Bevölkerung durch Parade und Zapfenstreich gefeiert. — Es freut mich, Ihnen mittheilen zu können, daß die Cholera in unserer Stadt als gänzlich erloschen zu betrachten ist, indem seit länger denn acht Tagen kein neuer Krankheitsfall hier vorgekommen ist. Eigenthümlich war hier die wiederholt gemachte Wahrnehmung, daß die fürchtbare Seuche in den Häusern, wo sie einmal zu wüthen begonnen hatte, sich einigermaßen Nester bereitet hatte, aus denen sie erst nach Verlust von verhältnißmäßig zahlreichen Opfern vertrieben werd n konnte. Im Ganzen betrug die Zahl der hierorts vom 8. August bis Mitte Oktober an der Cholera Erkrankten 100, der daran Verstorbenen 60—70. — Neben der Thurnhalle ist jetzt ein sog. Steigerthurm errichtet worden, an welchem die hiesige Feuerwehr recht fleißig übt, namentlich um erforderlichenfalls das Handhaben der Rettungsleitern und das Auswerfen der Haken mit Sicherheit und Präcision bewerkstelligen zu können. Da der hiesige Feuerwehr-Rettungsverein seit seinem Bestehen resp. seit seiner Reorganisation schon vielfach Gelegenheit gehabt hat, zum Wohle der Stadt thätig zu sein und auch von Seiten auswärtiger Fachmänner wiederholt Anerkennung gefunden hat, so dürfte es manchen Lesern dieses Blattes willkommen sein, bei dieser Gelegenheit etwas Näheres über die ihm zu Grunde gelegte Einrichtung zu ersehen. Der hiesige Feuerwehr-Rettungsverein zählt gegenwärtig 101 Mitglieder, von denen der größte Theil aus angesessenen Bürgern besteht, deren Beitritt bis zu ihrem 36. Jahr abligatorisch ist, und aus freiwilligen Mitgliedern aus dem Turnverein. Zwangsweise besteht die Mitgliedschaft drei Jahre, nach dieser Zeit können die betreffenden Individuen nur noch znm Wassertragen verwendet werden. Die Feuerwehr zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, in die Löschmannschaft, zu der Schlauchführer, Pumper und Wasserträger zählen, und aus der Rettungsmannschaft, welche aus Steigern und Austrägern besteht. Die Funktion der letzteren besteht darin, daß sie den Steigern die gerettete Habe aus den Händen nehmen und für ihre Unterbringung so lange sorgen, bis Militär oder der sog. Schutzverein, ein Nebenzweig der Schützengilde, zur Brandstätte geeilt ist. Wenn überhaupt Niemand Mitglied des qu. Vereins sein darf, dem das Requisit der Unbescholtenheit abgeht, so werden zu Austrägern nur solche Männer gewählt, die sich des allseitigen Vertrauens zu erfreuen haben.

Die Mannschaft der Feuerwehr wird befehligt von einem Oberfeuermann, welchem der Oberbefehl über das Ganze zusteht, von den Führern der Löschmannschaft und den Spritzenmeistern, je nach der Zahl der dem Korps zugewiesenen Spritzen, von einem Obersteiger mit dem Befehle über die Steiger, und von einem Führer mit dem Befehle über die Austräger.

Die Kleidung der Mitglieder des in Rede stehenden Vereins besteht in einer Blouse von leinenem Stoff, die Ausrüstung, für welche die Kommune Sorge trägt, in Helm, Gürtel, Beilen, Laternen, Rettungsapparaten, Steigeleitern 2c. Die Feuerlöschgeräthschaften sind Eigenthum der Stadt, welche die Kosten für ihre Anschaffung und Aufbewahrung eben so zu tragen hat, wie die für die Verwaltungskosten der Feuerwehr.

r. Wollstein, 21. Oktober. [Beisetzung einer Leiche; über Cholera.] Gestern fand in der hiesigen katholischen Kirche, mit allem Pomp, den nur die Kirche zu entwickeln vermag, die Beisetzung der vor einigen Tagen in Posen in ihrem 76. Lebensjahre verstorbenen, früheren Besitzerin von Wroniawy, Gräfin Antonia v. Plater, statt. Die Verstorbene war die Gemahlin des im Jahre 1851 verstorbenen, als polnischen Dichter und Schriftsteller rühmlichst bekannten Grafen Plater. Außer den zahlreichen Verwandten und Freunden der Dahingeschiedenen betheiligten sich auch 14 Geistliche an der Leichenfeier. Probst Henke von hier celebrirte und der Geistliche v. Kozmian aus Posen hielt die Leichenrede in polnischer Sprache. Bei Ausführung der üblichen Gesänge wirkte auch der hiesige Männer-Gesangverein. — Die Städte in unserm Kreise sind bis jetzt Gottlob fast ganz von der Cholera verschont geblieben. Dieselbe wüthete jedoch in einigen Ortschaften des Kreises, namentlich in Lęki, Obra, Tuchorze, Wroniawy und Zoldyn ziemlich stark; jetzt ist sie aber auch in den genannten Ortschaften im Erlöschen. Bei der so furchtbaren Seuche haben sich vorzugsweise die Pröpste Gustowski in Tuchorze, Niszkiewicz in Obra und der Lehrer Bloche in Lęki hervorgethan, die Tag und Nacht auf den Beinen waren, um den von der Seuche Befallenen beizustehen. Aber auch nicht minder menschenfreundlich benahm sich die Gutsherrschaft in Wroniawy. Dieselbe richtete ein aus 3 Zimmern bestehendes Lazareth im Dorfe ein, wohin alle Kranke gebracht und mit ärztlicher Hülfe und Medikamenten versehen wurden. Während der Seuche waren auch zwei barmherzige Schwestern im herrschaftlichen Schlosse stationirt, die überall Hülfe und Trost spendeten.

Pakosc, 18. Oktober. Am 15. Oktober, dem Geburtstage Königs Friedrich Wilhelm IV., wurde hierselbst das neu erbaute Johanniter-Krankenhaus eingeweiht. Nach der feierlichen Einweihung versammelte der Johanniter-Ritter Hr. v. Tschepe, dem wir die Wohlthat dieser Krankenanstalt verdanken, die Eingeladenen zu einem Diner auf Schloß Broniewice.

Personal-Chronik.

Posen, 22. Oktober. Im Geschäfts-Bereiche der Provinzial-Steuer-Verwaltung zu Posen sind: a. befördert: 1) der Hauptamts-Assistent Stein in Bromberg zum Ober-Grenz-Kontroleur in Ferdinandsdorf, Provinz Pommern, 2) der Steueraufseher Jüterbock in Stettin zum Hauptamts-Assistenten in Bromberg, 3) der Grenzaufseher Walter in Strzalkowo zum Büreau-Assistenten bei der Provinzial-Steuer-Direktion; b. gestorben: der Provinzial-Steuer-Sekretär Neugebauer in Posen; c. dem Steuer-Inspektor Bewersdorff in Chodziesen aus Anlaß seiner bevorstehenden Versetzung in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 4. Klasse Allerhöchst verliehen worden.

Theater.

Die Schule des Lebens.

Wenn dieses Drama auf eine Bühne kommt, die nicht zu den Volksbühnen im engeren Sinne gehört, so erfordert es zu seinem Gelingen eine glänzende Darstellung. Ohne hervorragenden Gast dürfte unsere Direktion es mit der „Schule des Lebens" nicht mehr wagen. Wir wollen nicht wiederholen, was die Kritik gegen die Anlage des Stücks Alles auszusetzen hat, denn wir haben nicht den Raum, literarisch-kritische Exkurse in Bezug auf Stücke zu schreiben, über welche das Kunsturtheil seit Jahrzehnten gesprochen ist, wir wollen nur die Momente andeuten, welche unsere Ansicht begründen, daß für ein aus den verschiedensten Bestandtheilen zusammengesetztes Publikum der Schwerpunkt des Stücks in der Darstellung liege. Dem Stücke fehlt das nothwendige Moment der Spannung; denn der Zuhörer wird von Anfang an darüber klar, daß es sich um ein abgekartetes Spiel, um ein Komplott gegen die verzogene Königstochter handelt, sie zu bessern. Der Theaterzettel verräth die ganze Lösung. Wir sehen nach diesem Komplott nur noch eine Person auf der Bühne, die uns eigne Gedanken und Empfindungen giebt, alle übrigen spielen. Sie sagen, was sie nicht glauben, und thun, was sie sonst nicht thun würden. Abgesehen von dem Personal in der Schänke, in der die Königstochter noch wahre Wirklichkeit antrifft, ist alles Weitere gemacht, Schein, Täuschung. Die geborgte Schwiegermutter, die ums kalte Frühstück keift, wie die Zofe, die im Juwelierladen sich wie eine Wilde gebehrdet und hinausgeworfen wird, sind unwahre Gestalten, Unnaturen. Aber es muß Alles auf die Spitze gestellt werden, damit der Besserungsproceß mit Dampf vor sich gehe und in fünf Akten wirklich zum Schluß komme. Im Uebrigen kam es unserem Raupach auch nicht darauf an, seinen Schauspielen noch mehr Akte zu geben und sie auf zwei Abende zu vertheilen. Er hat dieses Mal aber mit der üblichen Zahl davonkommen wollen. Darum beeilte er sich, Isauren einen Mentor zuzugesellen, der sie aber nicht durchs wirkliche Leben führt.

Der gute Mentor muß sein Ziel auf dem Wege der Lüge und Verstellung erreichen und dem Grundsatz folgen: der Zweck heiligt die Mittel. Diese Rolle will, um nicht widerwärtig zu werden, mit eminentem Geschick durchgeführt werden. Da sie gestern in den Händen des Hrn. Hendrichs lag, so war dadurch selbstverständlich diesem Anspruch genügt. Herr Hendrichs war der feine Kavalier, der sich immer bewußt blieb, mehr durch seine Gedanken und seine geistige Begabung auf das Gemüth seiner Schülerin einwirken zu müssen, als durch äußere Katastrophen. Diese dienten ihm nur dazu, an sie seine Gedanken zu knüpfen und das eigne Innere darzulegen. Dies war das eigentliche Wirksame in dem Gährungsprozesse, der in der Seele des Mädchens hervorgerufen war. Sie mußte den Glauben an die moralische Kraft des Menschen in der lebendigen Brust eines Wesens gewinnen, das sie bisher in thörigtem Trotz von sich gewiesen. Durch das Einwirken rauher und gemeiner Vorfälle von Außen und die Entgegensetzung sittlicher Ideen von der anderen Seite unterlag sie einer doppelten Kur, die aber nur anschlagen konnte, wenn das Gemeine nicht herabzog, sondern immer in dem feinen Geiste Don Ramiro's überwunden wurde. Nur aus diesem Zusammenwirken ist der schnelle Läuterungsprozeß zu erklären. Blieb Herr Hendrichs nur der nüchterne Moralprediger, wüßte er nicht das leibhafte Bild eines edlen, warmfühlenden, hochsittlichen Mannes aus seiner Brust hervorzuzaubern, daß es Gestalt annahm in den Augen seiner Schülerin, so war seine Arbeit vergebens. Der Künstler gab, trotzdem er nicht vergessen durfte, daß er in einer Maske steckte, seinem Spiele durchweg die volle Lebenswahrheit, deren es gegenüber Isauren bedarf. Das Publikum war theilnehmend und kargte nicht mit seinen Beifallsbezeugungen. Von den letzteren kam ein gut Theil auch auf Frl. Lehmann, die uns in ihrer Isaura eine neue erfreuliche Talentprobe gab. Sie übernahm sich im Anfange nicht, beobachtete vielmehr im Kerker noch eine gewisse Ruhe, die im Einklange war mit der natürlichen Betäubung und dem Traumhaften der ganzen Situation. So konnte sie in den folgenden Katastrophen die Affekte steigern, ohne die Grenzen einer feinangelegten Natur zu verlassen. Ihr Gebehrdenspiel zeugte von gewaltiger Leidenschaft, war aber immer der natürliche Reflex derselben.

Herr Menike fand sich mit seiner kleinen Rolle recht gut ab, nicht minder Herr Leonhard mit seinem shakespearisch angelegten Pedrillo. In Frau Leonhard entdecken wir immer neue Talente. Sie hat die Gräfin Isabella wenigstens nicht verdorben.

Landwirthschaftliches.

Die landwirthschaftliche Zeitung für das Großherzogthum Posen erscheint mit diesem Monat (bei Franke in Rawicz) in größerem Format unter der Redaktion von O. Roux und unter Mitwirkung des Herrn Oekonomieraths Lehmann und des Domänenpächters Herrn Sander. Der frühere polnische Mitredakteur ist zurückgetreten und somit scheint auch die Bestimmung des Blattes, beiden Nationalitäten zu dienen, aufgegeben zu sein. Die Redaktion war und ist überaus thätig für das junge Unternehmen. Das Blatt enthält fast nur Original-Artikel, an denen sich die Herren Roux und Dr. Peters hervorragend betheiligen. Nr. 42 wird unsere Landwirthe besonders durch einen zeitgemäßen Artikel über den Einfluß der Aufhebung der Wuchergesetze auf die Hypothekendarlehne — interessiren. Wir denken hier bald auf den Inhalt desselben zurückzukommen.

Vermischtes.

* Bern, 16. Oktober. Wie man aus Chamounix meldet, sind der Lust am Bergbesteigen vier neue Opfer gefallen. Letzten Freitag Morgen hat ein Engländer, ein Kapitän Arkwright, in Begleitung von zwei Führern und einem Träger Chamounix verlassen, um eine Besteigung des Montblanc zu unternehmen. Vor ihnen stiegen der Eigenthümer der neuen Hütte auf den Grands-Mulets, Namens Sylvain-Couttet, und ein Kutscher des Hotel Royal, beide mit einem Seile verbunden, den gleichen Weg hinan. Angekommen auf dem Grand Plateau, entschlossen sich beide Karawanen, den Weg einzuschlagen, den man vor dem Jahre 1820 zu verfolgen pflegte, seit jener Zeit aber wegen einer ähnlichen Katastrophe, wie die, welche sich heute ereignen sollte, aufgegeben hatte. Nach einem halbstündigen Marsche hörte Sylvain-Couttet, welcher voranschritt, ein donnerähnliches Geräusch über sich. Aufblickend, sah er mit reißender Schnelligkeit eine Lawine auf sich und seine Begleiter herabstürzen. Mit dem Rufe: „Rettet Euch! Nach rechts, nach rechts!" grub er, so wie der Kutscher aus dem Hotel Royal, der die gleiche Bewegung machte, seinen Bergstock und das Gesicht tief in den Schnee. Kaum war dies geschehen, als auch die Lawine über sie hinwegbrauste. Einige Minuten später, da es wieder ruhig geworden war, erhoben sie sich, um nach ihren Reisegefährten zurückzublicken. Aber nirgends eine Spur von ihnen; sie sahen nichts als eine tiefe, von der Lawine gegrabene Bahn und unten auf dem Grand Plateau einen Berg von Schnee und Eisstücken. Eilig stiegen sie hinab, um den Unglücklichen, wenn immer möglich, noch Rettung zu bringen. In der That gelang es ihnen auch, einen derselben von der Schnee- und Eismasse zu befreien; aber leider war er todt. Da es spät geworden, so blieb ihnen nichts weiter übrig, als nach Chamounix zurückzukehren und das Unglück zu melden. Vorgestern Morgen sind 15 der auserlesensten Leute nach dem Schauplatze des Unglücks aufgebrochen, um die Ausgrabung der Verschütteten fortzusetzen. Ueber das Resultat dieser Expedition fehlt noch der Bericht.

Gewinn-Liste

der IV. Klasse 134. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

6 135 245 305 22 450 584 664 81 746 (1000) 83 878 96 949 (100). 1022 170 71 97 217 75 460 72 73 92 510 626 709 18 35 805 8 42 50 82 87 92 (1000) 917 25 (200) 34 (200) 65 (500). 2004 29 139 74 212 26 34 40 323 77 444 55 64 96 (1000) 507 58 77 87 606 19 46 81 818 49 999. 3055 323 (200) 47 (200) 81 86 429 80 578 (100) 614 30 59 (100) 76 77 92 96 701 819 82 901. 4003 119 207 300 67 79 (100) 582 616 711 83 845 98 931. 5007 (100) 10 34 53 81 97 254 70 (100) 440 534 81 616 28 (200) 79 766 861 96 98 916. 6120 64 88 91 303 69 81 456 62 583 612 25 27 741 (1000) 58 815 29 916. 7040 47 97 209 354 (200) 454 576 651 72 715 (1000) 71 894 915 55 70 (100) 90 94 8032 129 319 407 585 98 (1000) 604 6 10 66 70 97 740 93 846 51 58 67 (1000) 912 68 9036 44 (200) 124 (100) 40 44 47 72 95 272 93 94 303 38 45 79 441 52 505 64 655 708 (200) 51 81 86 855 95 940 (100).

10,038 71 191 (500) 273 82 312 14 33 402 36 50 80 90 573 615 (500) 68 796 916 82 (200). 11,040 64 104 75 307 69 439 57 523 68 619 (100) 50 (200) 73 721 (100) 58 (500) 61 80 821 926 (200). 12,044 110 (100) 58 (200) 66 311 12 18 35 422 (100) 60 511 36 (100) 49 607 28 709 10 17 (200) 95 817 (1000) 81 969 (100) 95. 13,026 28 47 148 239 45 364 91 94 96 411 60 509 (200) 23 26 94 96 619 43 44 (100) 68 706 43 829 57 82. 14,043 58 68 72 81 85 143 218 (1000) 363 470 79 92 541 (100) 49. 628 737 (100) 43 70 854 76 954 55 (100) 77. 15,067 73 230 71 73 76 319 450 89 (100) 511 90 615 754 (500) 69 871 98 910 16. 16,089 211 314 403 10 583 96 628 36 77 700 29 81 831 (500) 62 83 92 998. 17,097 127 (500) 72 200 5 33 (100) 47 58 64 310 62 499 539 659 763 (500) 99 857 75 934. 18,013 42 (100) 275 341 92 411 74 533 46 98 608 12 42 60 88 97 704 836 68 936 (500) 56 86 90. 19,008 19 161 64 79 (500) 83 (500) 254 (200) 313 46 72 452 68 93 604 42 86 776 95 (500) 897 943.

20,008 95 125 26 62 88 277 393 428 502 28 31 58 602 66 736 70 827 69. 21,035 (500) 78 84 106 50 225 34 36 48 (100) 352 62 403 (200) 6 89 586 608 40 719 26 34 875 93 (200) 331 44 73 89 92 411 41 (500) 555 64 683 870 902 (100) 48 59 99. 23,019 127 56 202 359 81 94 (1000) 451 64 518 615 (200) 17 734 844. 24,024 30 91 97 120 (200) 26 91 311 20 419 50 (200) 552 622 (500) 59 706 24 77 91 (100) 815 38 44 47 55 71 74 (200) 913 35 58. 25,018 23 40 53 65 189 (100) 216 33 96 98 310 14 416 99 636 744 844 58 988. 26,042 59 98 287 93 339 49 (200) 417 31 38 40 70 81 88 531 651 728 808 54 903 38 45 63 79. 27,018 29 256 (100) 94 364 584 90 614 92 (100) 903 28 (200) 914 (100) 20 39 70 71 88 90. 28,063 118 (200) 21 280 384 409 46 (200) 67 76 (100) 531 648 741 819 (100) 43 977. 29,151 68 80 284 327 414 (1000) 507 30 53 (100) 719 (2000) 52 839 78 957 68 96 (100).

30,019 82 (200) 97 157 (500) 220 32 56 71 362 (1000) 546 67 609 17 22 (1000) 703 (100) 99 860 79 935 74 82. 31,068 81 142 56 71 84 216 65 80 315 22 447 58 90 555 702 91 829 85 935. 32 051 67 78 108 275 307 24 36 96 (100) 447 508 624 72 747 50 862 959. 33,001 9 15 107 27 283 (50,000) 308 (100) 83 469 73 96 (1000) 564 78 639 82 724 98 836 42 51 57 74 93 935 74. 34,051 57 111 33 56 93 (2000) 238 57 94 (100) 310 62 84 409 38 97 667 77 760 84 (100) 840 47 90 959. 35,020 (100) 33 172 87 217 44 59 (200) 303 9 30 437 49 526 (100) 42 61 87 640 70 96 789 973 78 (1000) 36,055 58 (100) 191 210 (100) 38 359 77 (200) 96 421 61 517 662 (100) 751 (200) 91 851 (200) 973 (200) 94. 37,061 158 (500) 253 361 541 603 12 15 36 36 724 50 (1000) 63 869 922 37 38 (500) 81. 38,005 19 23 28 33 56 78 (200) 120 49 221 61 70 73 302 69 416 30 567 83 653 (100) 829 983. 39,050 84 99 199 440 57 562 79 603 51 85 (200) 912 (100) 417 35 85 88 (200) 741 91 97 (200).

40,036 (100) 46 (100) 181 250 (200) 69 450 69 (100) 87 527 (100) 59 81 (200) 88 618 (100) 80 (1000) 724 44 53 890 (100) 966 92. 41,141 74 277 81 356 (100) 84 89 411 21 34 92 529 46 95 97 760 894 944 90. 42,004 36 (100) 160 63 250 306 18 415 (1000) 520 51 75 86 646 91 707 92. 43,259 65 335 46 76 505 (1000) 602 86 751 819 923. 44,005 63 129 90 94 297 320 59 61 89 (100) 95 547 (100) 62 78 607 73 80 97 726 (100) 74 814 30 38 48. 45,002 (500) 35 49 192 209 (500) 64 366 403 10 80 588 632 (500) 45 740 97 96 46,037 147 55 243 71 98 300 (500) 70 (500) 438 52 571 37 97 658 92 705 809 (1000) 21 (200) 83 (100) 940 67 (100). 47,133 79 391 412 645 (100) 701 79 861 914. 48,053 145 (1000) 64 (200) 331 86 92 427 79 573 (200) 74 79 88 650 62 73 724 62 (200) 851 906 55 60 (100) 69. 49,145 (1000) 70 (5000) 229 74 301 (100) 457 56 79 512 14 673 77 794 861 64 941.

50,012 (200) 103 (100) 32 48 58 62 96 326 (100) 407 581 84 (100) 87 701 59 (500) 81 96 826 933. 51,067 202 3 10 363 79 403 (1000) 21 23 51 94 508 31 96 602 (200) 24 (100) 736 (100) 97 855 61 932 50 75. 52,047 48 87 208 (100) 24 25 465 581 675 93 738 855 (200) 59 98. 53,240 (100) 69 375 416 598 711 60 840 81 94 39. 54,092 166 (200) 255 61 308 53 451 (200) 579 632 41 52 93 548 74 684 (200) 88 781 99 824 52 965 (200). 55,019 133 36 (100) 37 (200) 223 99 313 33 44 71 462 (200) 724 48 77 87 822 900 12. 56,010 (100) 160 62 92 249 (500) 54 66 95 338 96 98 424 (200) 62 74 80 (500) 593 627 (200) 42 81 82 751 75 812 17 29. 57,005 74 110 64 68 257 (200) 62 458 76 85 (100) 654 64 (100) 733 (100) 40 63 86 (500). 58,069 75 119 24 (100) 411 (200) 17 61 316 72 94 499 852 (100) 62 (100) 71 888 976. 59,030 65 72 (1000) 147 203 391 467 90 (1000) 632 710 76 811 57 (200) 84 917 98.

60,246 (100) 74 92 311 12 514 81 606 57 733 950. 61,012 164 83 97 235 41 80 (100) 97 379 (100) 644 (100) 57 (100) 49 763 951. 62,189 (500) 96 284 429 67 74 94 535 55 (200) 65 89 753 (100) 83 94 850 (500) 76 934 58 (100). 63,048 115 16 208 338 43 (100) 87 (100) 43 88 524 (1000) 41 (200) 86 (100) 92. 64,022 (100) 29 46 264 70 324 65 (200) 93 (200) 96 (1000) 62 (100) 803 905 36 43 (500) 76 95. 65,005 48 49 83 142 (200) 83 242 59 570 65 (1000) 629 812 42 85 95 901 68. 66,083 188 218 448 87 57 61 (500) 96 (100) 683 (100) 87 (500) 758 67 839 94 913 46 77. 67,061 119 63 81 91 227 (500) 304 (100) 534 74 79 84 634 986. 68,002 25 (100) 52 71 92 573 615 22 (100) 56 89 (200) 88 92 966. 69,029 72 91 114 84 (500) 344 (100) 46 (100) 58 (100) 65 76 92 (100) 401 11 44 583 91 (200) 98.

70,030 (200) 36 (100) 99 410 64 (100) 511 36 624 80 (200) 93 (200) 18 56 (100) 70 77 (100) 92. 71,002 188 (500) 30 92 314 97 852 (500) 93 (200) 627 (100) 85 (100). 72,042 83 99 (1000) 221 48 (200) 79 91 (100) 95. 73,083 145 (200) 91 (100). 74,050 (100) 307 45 (100) 71 90 (1000) 18 (100) 801 (500) 922 (100) 40 69 87 75,051 (100) 53 (100) 59 (100) 97 (100). 76,049 372 (100) 35 86 319 44 57 (100) 56 (100) 82 95 (100) 90 (100). 77,040 22 (500) 78 (100) 38 (100). 78,017 225 (100) 36 334 98 99 441 61 (100) 95 (100) 32 25 42 662 71 (200) 92 768 809 36 (1000) 59 914 93 (100). 79,069 223 89 375 461 614-61 (100) 86 96 887.

80,002 23 99 120 30 (200) 86 (100) 291 302 26 406 44 620 65 76 78 706 24 34 39 62 (100) 87 807 (1000) 48 73 84 (500) 952 67. 81,004 44 103 12 19 (100) 77 (500) 754 56 343 88 523 46 61 (200) 57 683 708 (1000) 851 918 22 74. 82,026 47 175 79 (1000) 307 50 422 23 39 553 65 (100) 18 25 708 14 57 81 96 922 56 62. 83,006 11 49 61 355 415 57 79 84 517 57 97 602 955 84. 84,095 103 9 17 71 261 70 (100) 337 40 423 (100) 85 562 (1000) 616 47 701 39 (200) 74 814 979 86 83 89. 85,027 87 62 68 305 38 42 70 97 459 64 77 92 97 556 (500) 76 86 (100) 609 799 884 937 71. 86,005 8 (100) 18 32 57 (100) 76 83 87 242 402 (100) 13 20 41 93 (500) 43 (500) 91 506 91 (500) 639 771 76 (100) 886 951. 87,001 22 31 255 (100) 357 422 58 65 83 85 94 894. 88,008 183 93 307 34 56 415 45 54 (500) 72 (200) 73 41 68 (100) 612 68 707 10 44 (100) 72 838 962. 89,052 129 219 316 61 530 600 57 777 82 863 (100) 68.

90,053 117 26 247 66 75 326 493 527 662 845 47 61 (100) 974 (100). 91,065 86 230 86 305 31 47 51 73 433 52 (200) 68 (500) 77 (100) 84 (200) 57 75 90 809 913 94. 92,034 64 (200) 99 (100) 225 43 75 93 (100) 330 50 55 433 47 36 579 633 39 706 (100) 885. 93,005 26 1 23 74 (500) 263 (200) 67 71 72 (100) 380 81 (500) (200) 31 (200) 82 627 85 707 (200) 31 61 98 812 44 997. 94,020 (500) 112 (200) 254 55 79 329 452 540 627 57 744 48 (100) 67 88 (100) 321 919 22 39 (100).

Angekommene Fremde.

Vom 23. Oktober.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Kaufmann Finger aus Liegnitz, Gutsbesitzer v. Szyniewski aus Myłkowo, Rentier Lupinski und Brennereiverwalter Freitag aus Trzemeszno, Fabrikbesitzer Karnaseh aus Breslau, Agronom Milner aus Samter.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Poniński aus Wiśniewo, Graf Zoltowski aus Niechanowo, v. Kaniewski nebst Frau aus Kloni, Frau v. Lakomicka aus Dzbrowo und Poniński aus Chraplewo, Landrath Hahn nebst Familie aus Obornik.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Stawski nebst Tochter aus Komorowo, Frau v. Krzyżanowska nebst Tochter aus Swadzim und Graf Zoltowski aus Ujazd.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Eckstein aus Göttingen, Neufeld und Kayser aus Berlin, Naumann aus Deutsch-Crone, Keilmann aus Neuß, Gudelfinge aus Erfurt und Schaps aus Breslau, Oberst Woyde und Adjutant Klageroth aus Königsberg, Lieutenant Moritz aus Cöslin, Arzt Dr. Lewin aus Fraustadt, v. Taczanowski aus Szypłowo, die Gutsbesitzer Wirth aus Bogdanowo und Herrmann aus Wierzonka.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Braunschweig aus Błażky und Wirth aus Lopienno, Gutsbesitzer v. Zychlinski aus Posen, die Kaufleute Wirth aus Leipzig, Weichert aus Glogau, Walther aus Berlin, Raabe aus Brettin, Seemann aus Hamburg, Dinkel aus Iserlohn, Butter und Kunzemüller aus Breslau.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Stablewski aus Dłonie, v. Markowicz aus Briesen und v. Smierzchalski aus Posen, Landrath a. D. v. Gumpert aus Breslau, Partikulier Lindner aus Dalwig, die Kaufleute Alten aus Berlin, Pauli aus Barmen und Schröder aus Halle.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbesitzer Szymanski aus Bielawy und v. Dzwoski aus Ordzyn, Wirthschafts-Kommissar Wittwer aus Wollstein.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Petrik aus Chiby, Frau Hennig aus Rudamühle, Klug aus Nabowice, die Kaufleute Stange aus Bitterfeld, Orgler und Zuckermann aus Berlin, Schafzüchter Grabert aus Wriezen a. O., Oberförster Kojen aus Sarnow, Gouvernante Fr. Bourgeois aus Suisse, die Landwirthe Gabriel aus Meseritz, Morgenstern aus Dorf-Schwerfenz, Dreißing und Kunstwitz aus Morawa.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königlichen Provinzial-Steuerdirektors zu Posen wird das unterzeichnete Hauptamt, und zwar im Amtslokale der Steuer-Receptur zu Kostrzyn

am 8. November c.

von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags

die Chausseegeld-Heb-Stelle zu Sanniki, zwischen Kostrzyn und Gnesen, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlages vom 1. Februar k. J. zur Pacht ausstellen.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 150 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der Steuer-Receptur zu Kostrzyn zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen werden.

Die Pachtbedingungen können sowohl bei uns, wie auch bei der Steuer-Receptur zu Kostrzyn von heute ab während der Dienststunden eingesehen werden.

Pogorzelice, den 17. Oktober 1866.

Königliches Haupt-Zollamt.

Bekanntmachung.

Der Dünger von den Pferden des hiesigen städtischen Marstalls soll anderweit auf ein Jahr vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1867 verpachtet werden, wozu der Licitations-Termin

auf den 8. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Saale des Rathhauses ansteht, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Posen, den 15. Oktober 1866.

Der Magistrat.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **David Salamonski** zu Posen der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den 27. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Posen, den 16. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Gaebler.

Bekanntmachung.

Ein auf der Kolonie **Mrowino** stehendes Gebäude, welches früher als Schmiede und längere Zeit hindurch als Wohnhaus für eine Arbeiterfamilie benutzt worden ist, soll öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Termin an steht zu **Mrowino** auf

Montag den 5. November c.

Vormittags von 9 bis 11 Uhr.

Die Verkaufsbedingungen, sowie die Taxe des qu. Hauses sind bei dem Unterzeichneten und bei dem königl. Amtsrath **Klug** zu **Mrowino** einzusehen.

Posen, den 18. Oktober 1866.

Der Bezirks-Baubeamte.

J. V. Vogelsang.

Sattler- und Riemerwaaren-Auktion.

Freitag den 26. Oktober, Vormittags von **9 Uhr ab**, werde ich im Auktionslokal **Magazinstraße Nr. 1, neue Sättel, Chabracken, Brustblattgeschirre, Reisekoffer und Taschen, Candaren, Trensen, Reit- und andere Peitschen**, neusilb. **Beschläge**, div. **Schnallen, Gurte, Rieme, Hosenträger**, eine Quantität **Pappe**, sowie einen **Geldschrank** und andere **Lackutensilien** gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, königl. Auktionskommissarius.

(Beilage.)

Auktion.

Mittwoch, den 24., und Donnerstag, den 25. d. M., früh von 9 Uhr ab werde ich **im E. Rosenthalschen Geschäftslokale,** Wronkerstraße 4., wegen Aufgabe mehrerer Artikel einen Theil des Waarenlagers, insbesondere **Weißwaaren, Federn, Netze, Sammetbänder, wollene u. Galanteriewaaren, Gamaschen, Schuhe** öffentlich versteigern. Bei dieser Gelegenheit kommen auch **Gold- und Silberwaaren,** als Uhren, Ketten, Garnituren 2c. zur Versteigerung.

Manheimer, kgl. Auktionskomm.

Ein Rittergut

von 1000 Morgen Areal in der Provinz Posen, mit $^2/_3$ Weizen und $^1/_3$ gutem Roggenboden ($^1/_2$ Meile zur Chaussee), vollständigen Gebäuden und komplettem lebenden und todten Inventarium ist eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anzahlung 20—25 Mille. Portofreie Anfragen kauflustiger Selbstkäufer werden unter Chiffre ***A. M.*** poste restante **Gnesen** erbeten.

Für mehrere aus bestem Boden bestehende große und kleine Besitzungen in **Kujavien** werden Pächter gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt

***Joseph Fränkel* in Posen,**
Gerber- u. Büttelstraßen-Ecke 12.

Das Haus **Büttelstr. 6.** ist zu verkaufen.

In der Provinz Posen ist unter annehmbaren Bedingungen eine Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung **sofort** zu verkaufen. Dieselbe ist in voller Blüthe. Offerten unter ***O.* # 33.** bef. die Exped. dieser Ztg.

Für Fußleidende

bin ich noch bis Mittwoch Nachmittag 3 Uhr in Mylius Hôtel zu konsultiren.

Fußärztin ***Elise Kessler.***

Behandlung von Hautkrankheiten u. Syphilis, auch schriftlich. ***Dr. Holzman,*** gr. Gerberstr. 33.

Ein praktisch erfahrener **Kaufmann** empfiehlt sich zur **Korrespondenz** wie zur **Einrichtung, Führung, Abschluß** und **Regulirung** von **Handlungsbüchern.** Strengste Diskretion zugesichert. Meldungen erbitte in der Exped. dieser Zeitung unter ***A. L.* # 22.**

Zur Anfertigung von Klagen, Gesuchen 2c., Buchführung und Korrespondenz, empfiehlt sich bestens der Koncipient

Louis Rosenberg,
jetzt Judenstraße Nr. 30., **Parterre.**

Eine Pensionärin findet bei einer anständigen Familie unter soliden Ansprüchen liebevolle Aufnahme und Nachhülfe in Schul- und weiblichen Handarbeiten; auch kann ein Flügel zum Musikunterricht benutzt werden. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, **Breslauerstraße Nr. 35.** ein

Cigarren-, Rauch- und Schnupftabaks-Geschäft
en gros & en détail

eröffnet habe.

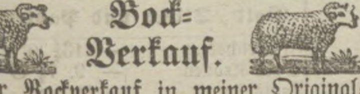
Indem ich dieses mein Unternehmen dem gütigen Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfehle, verspreche ich allen meinen geehrten Kunden die pünktlichste und reellste Bedienung.

Mit Hochachtung ergebenst

B. Zapałowski.



Der Bockverkauf auf dem Dom. **Owieczki** bei Gnesen beginnt am 1. November c.



Bock-Verkauf.

Der **Bockverkauf** in meiner Original-Negretti-Stammheerde beginnt mit dem **1. November.** Dobberphul liegt $^1/_2$ Meile von der Eisenbahnstation Dölitz, Station der Stargard-Posener Bahn, durch Chaussee mit derselben verbunden. Bei rechtzeitiger Anmeldung steht mein Fuhrwerk zur Ueberführung der Gäste nach hier in Dölitz bereit.

Dobberphul bei Dölitz, im Oktober.

Rechholtz.



Der **Bockverkauf** aus hiesiger Negretti-Stammschäferei beginnt am 1. November. Auf gefällige rechtzeitige Anmeldungen Wagen zur Bahnstation **Poln. Lissa.**

Rittergut **Storchnest,** im Oktober 1866.

v. Helldorf.



Der Bockverkauf aus meiner Negretti-Heerde beginnt am 1. November.

Die Heerde erhielt zu Jauer, Neumarkt und Löwenberg-Bunzlau die ersten Preise für Reichwolligkeit.

Petersdorf bei Bahnhof Spitteldorf, Kreis Liegnitz.

Schneider.




Bock-Verkauf.

In meiner Negretti-Stammschäferei stehen **zweijährige Böcke** zum Verkauf.

Woynitz bei Alt-Boyen, den 19. Oktober 1866.

v. Wedemeyer.

Auf dem Gute **Gwiazdowo** bei Kostrzyn stehen 6 zur Mast geeignete starke Ochsen und 3 Kühe, sowie 3 sprungfähige holländische junge Bullen zum Verkauf.

Warme Schuhe.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß die diesjährige Sendung **warmer** Schuhe, welche sich seit Jahren als die praktischste und gesündeste Fußbekleidung **bewährt** haben, eingetroffen ist. Dieses Schuhwerk, welches aus schwarzem Düffel mit wollenem Futter und mit dicken Sohlen versehen, besteht, empfehle in nachbenannten Sorten, als:

Flache Schuhe (Pantoffeln) für Kinder, Damen und Herren,
Stiefeletten zum Schnüren für Kinder und Damen,
Stiefeletten mit Gummi-Einsatz für Herren und Damen.

Auswärtige Aufträge erbitte möglichst bald, da später das Lager nicht in allen Nummern assortirt sein dürfte und Nachsendungen spärlich eingehen.

Posen, den 23. Oktober 1866.

A. Birner, Markt 68.

Ein guter engl. 7-octav. **Flügel** ist zu vermiethen bei ***C. Kirst,*** St. Martin 25/26.

Ein gut erhaltener Destillirapparat vom 220 Quart, bestehend aus Blase, 1 Becken, Kohlencylinder und Schlange ist billig zu verkaufen bei ***Herrmann Rothmann,*** in Klecko.

Woll-Watte,

Pfund $7\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt

J. Bendix.

Ungar. zuckers. Weintr. aufs bill. **Kletschoff.**

Per Dampfer „Rotterdam" empfing via **Swinemünde** eine größere Partie **ächter Aracs und Rums** und empfehle ich

Arac de Batavia	**I.**	à 15	Sgr. pro Quart exkl. Fl.
= = =	**II.**	à $16\frac{1}{2}$	= = = = =
= = =	**III.**	à $17\frac{1}{2}$	= = = = =
= = =	**IV.**	à $22\frac{1}{2}$	= = = = =
Arac de Goa		30	= = = = =
Jamaica-Rum	**I.**	à $17\frac{1}{2}$	= = = = =
= =	**II.**	à $22\frac{1}{2}$	= = = = =
= =	**III.**	à $28\frac{1}{2}$	= = = = =
= =	**IV.**	à $37\frac{1}{2}$	= = = = =

feine, alte Cognacs, direct bezogen, von 20 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. pro Quart.

Wiederverkäufern gewähre angemessenen Rabatt.

$^1/_1$ und $^1/_2$ Legger gebe auch unversteuert ab, sowohl vom hiesigen Steueramt, als von meinem Rotterdamer Lager in Francofracht hier.

Hartwig Kantorowicz.

Zur Jagd

empfehle mein Lager echter Liqueure, wie Crême de Gingembre, Menthe, Rose, Vanille, Cacao, Mocca, Noyaux, Curaçao blanche et verte, Chartreuse verte et jaune, Marashino di Zara, Allasch, Geneva, Boonekamp of Maag-Bitter, sowie extrafeinen alten Pale-Cognac.

Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9.

Schönst. neuer Magdeb. Sauerkohl b. Kletschoff.

Fr. fette Kieler Sprotten, neue russ. Sardinen, nord. Anchovis, Sardines à l'huile, fette Olmützer und f. Schweizerkäse empfiehlt billig ***Kletschoff,*** Krämerstr. 1.

Dominium-Tischbutter

ist stets frisch zu haben bei ***M. Graetzer,*** Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke.

Neunaugen,

$^1/_1$ und 2 Schock-Fäßchen à 2 und 3 Thaler p. Schock, werden ununterbrochen versandt von ***J. C. Cross* in Danzig.** Briefe werden franko erbeten. Betrag gegen Nachnahme.

Lotterieloose 4. Klasse, $^1/_4$ à $13\frac{1}{3}$ Thlr., verkauft im Original

Wolf Zadek,
Posen, kl. Gerberstraße Nr. 7.

Mit Genehmigung der kgl. preußischen Regierung

findet die Gewinn-Ziehung 1. Klasse der 151 Frankfurter Stadtlotterie **am 12. u. 13. December d. J.** statt. Diese Lotterie besteht nur aus 24000 Loosen mit 12511 Treffern. Haupttreffer fl. **200,000, 100,000, 40,000, 25,000** 2c.

Ein Original-Loos kostet Thlr. **3. 13** Sgr., ein Halbes Thlr. **1. $21\frac{1}{2}$** Sgr., ein Viertel **26** Sgr., ein Achtel **13** Sgr. — Loose für alle Klassen gültig Thlr. **52.**; $^1/_2$, $^1/_4$ und $^1/_8$ Loose nach Verhältniß. Verloosungsplan und s. Z. die amtliche Gewinnliste gratis.

Die Beträge können in Papiergeld jeder Art, zur Ausgleichung Postmarken, eingesandt werden; auch wird auf Verlangen Postvorschuß erhoben und dürfen sich meine verehrten Abnehmer pünktlicher Besorgung und strengster Diskretion versichert halten.

Friedrich Sintz
in Frankfurt a. M.,
Ziegelgasse Nr. 2.

Pferdestall und 2 Remisen Bergstraße Nr. 12. zu vermiethen.

Ein sehr schönes dreifenstr. Zimmer ist sofort oder vom 1. k. M. ab **kl. Gerberstr. 11.** 1 Tr. rechts zu vermiethen. Näheres daselbst.

Halbdorfstraße Nr. 17 a. sind Wohnungen zu vermiethen.

Kanonenplatz 8., 3 Tr., ist eine möblirte Stube mit Bedienung **sofort** zu vermiethen.

Ein freundl. möbl. Zimm. für 1 od. 2 Herren, mit auch ohne Beköstigung, ist sof. zu beziehen. Zu erfr. Wallstr. Nr. 9. bei Maler **Springer.**

Die **„Vakanzen-Liste"** erscheint seit 7 Jahren jeden Dienstag und theilt mit bekannter Reellität **alle wirklich offenen Stellen** für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Werkführer u. s. w. in größter Auswahl, **genau** unter Namensangabe der Principäle 2c. mit.—**Stellensuchenden,** welche sich **selbst,** schnell und **ohne** Kommissionär und weitere Unkosten placiren wollen, wird daher das Abonnement für 13 Nummern 2 Thlr. und für 5 Nummern 1 Thlr. prän. bestens empfohlen. Bestellungen an jede aufgegebene Adresse werden **umgehend franco** expedirt von: ***A. Retemeyers*** Zeitungs-Bureau in **Berlin.**

Das Dom. **Witoslaw** bei Alt-Boyen sucht zum 1. Januar künftigen Jahres einen mit der landwirthschaftlichen Buchführung vertrauten **Hofverwalter** evangelischer Konfession. Gehalt 80—100 Thlr. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Das fürstl. Thurn- und Taxische Dominium **Baben** bei Adelnau sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, beider Landessprachen mächtigen **Hofverwalter.** Gehalt pro anno 80 Thlr. bei freier Station und Wäsche. Persönliche Vorstellung unter Beibringung genügender Zeugnisse ist durchaus nöthig.

Zwei geübte Schneidermädchen', die an der Maschine nähen, finden lohnende Beschäftigung bei ***S. Grzemba,*** Sandstr. 7.

Ein junger Mann wünscht an den Winterabenden mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt zu werden. Zu erfragen bei ***Neumann Cohn,*** Judenstr. 1.

Annonce.

Eine geprüfte **Lehrerin,** die auch im Klavierspielen unterrichtet, wünscht zum 1. Januar 1867 zu engagiren.

Podstolitz bei Chodziesen.

Schwarzzenberger,
Ober-Amtmann.

Verlag von **B. S. Berendsohn** in Hamburg und bei **J. J. Heine** in ***Posen,* Markt 85.** zu haben:

Der kleine Courmacher,

oder der Gesellschafter **comme il faut.**

Enthält 56 Gesellschaftsspiele, 41 Auslösen der Pfänder, 6 dramatische und pantomimische Darstellungen, 19 Deklamationen, 40 Trinksprüche, 12 Polterabendscherze, 51 scherzhafte Räthselfragen und 51 Auflösungen dazu, 17 Vexir-Scherze, 24 ganz leichte überraschende Kunststückchen und magische Belustigungen u. s. w.

12. Aufl. Eleg. broch. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Der schüchternste und blödeste junge Mann wird sich im Besitze dieses Büchelchens bald zu einem vollkommenen Gesellschafter, zu einem wahren Maitre de plaisir umgewandelt sehen.

Für Unterleibskranke

und Hämorrhoidalleidende giebt es kein besseres Recept als die beiden folgenden ausgezeichneten Schriften des bekannten engl. Arztes, des Dr. James. Die eine betitelt sich: Keine Unterleibskranken mehr! Der kranke Magen und die schlechte Verdauung als Grundursachen der meisten Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, Magendrücken, Blähsucht, Leibesverstopfung 2c. Mit Angabe der Heilmittel. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr. — Die andere: Die Hämorrhoiden und ihre vollständige Beseitigung durch ein neues einfaches Heilverfahren von sicherer Wirkung. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr. Verlag von S. Mode in Berlin, zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in **Posen** namentlich bei

Joseph Jolowicz,
Markt 74.

Dienst-Gesuch.

Ein **Fasanenjäger,** ledigen Standes, sucht ein Unterkommen, wenn auch bei einer Herrschaft als Leibjäger; derselbe hat gute Zeugnisse vorzulegen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ich bitte, Niemandem für meine Rechnung weder Geld noch Geldeswerth zu verabfolgen, da ich für nichts aufkomme.

Simon Lewinsohn, Schifferstr. 21.

M. 24. X. A. 7. M. C. und B.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Adelheid** mit dem fürstlichen Gutspächter Herrn **Theodor Scholtz** aus Zalesie erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

Bulakow, den 21. Oktober 1866.

W. Salfeld, Gutspächterin.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. B. Reichard mit dem Gärtner H. Bading in Rixdorf, Frl. M. Roch mit Herrn L. Schieß in Magdeburg, Frl. A. Oppenheim in Doelzig mit Herrn S. Oppenheim in Brandenburg a./H., Frl. M. Holtz in Busow mit Hrn. E. Seip in Kummerow.

Verbindungen. Hr. Robert Krausnick mit Fräul. Mathilde Hamann in Berlin, Premierlieutenant im Garde-Jägerbat. v. Gersdorff in Dresden mit Fräul. Bertha Strutz in Cunau, Waisenhauslehrer und Cand. theol. Robert Neumann in Berlin mit Fräul. Louise Pichon in Carlsburg.

Todesfälle. Verw. Frau Gräfin v. Blankensee. Prem.-Lieutenant und Staatsanwalt zu Essen G. Bernau in Frankfurt a. M., Geh. Sekretär Pfund in Berlin.

Stadt-Theater.

Dienstag. Sechstes Gastspiel des Herrn **Zellmann. Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Akten von Auber. Roger — Herr Zellmann, als Gast. — **Sie hat ihr Herz entdeckt!** Lustspiel in 1 Akt von Wolfgang Müller v. Königswinter. Hedwig — Frl. Scheermann, als Gast.

Mittwoch. Drittes Gastspiel des königl. Hofschauspielers Hrn. **Hermann Hendrichs. Egmont, Prinz von Gaure,** oder: **Der Abfall der Niederlande.** Trauerspiel in 5 Akten von Göthe. — Egmont — Herr Hendrichs, als Gast. — Ferdinand — Hr. Kolbe, aus Gefälligkeit für den Gast.

Lamberts Salon.

Mittwoch den 24. Oktober

CONCERT
der norddeutschen Sänger.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 5 Sgr.,

Billets sind 3 Stück für 10 Sgr. in der Konditorei des Herrn **Beely** und in der Restauration des Herrn **Lambert** zu haben.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

kleine Gerberstraße Nr. 7.

Täglich Gesang-Konzert.

Eisbeine

Dienstag den 23. Oktober bei

H. Ellert, Wallischei 91.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 23. Oktober 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $88\frac{1}{2}$ Gd., **do. Rentenbriefe** $88\frac{1}{2}$ Gd., polnische Banknoten $77\frac{3}{4}$ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Herbst 50, Oktbr. 50, Oktbr.-Novbr. $48\frac{1}{2}$, Novbr.-Dezbr. $46\frac{3}{4}$, Dez. 1866/Jan. 1867 $46\frac{1}{4}$, Frühjahr 1867 $46\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Oktbr. $15\frac{1}{6}$, Novbr. $14\frac{7}{12}$—$\frac{1}{2}$, Dezbr. $14\frac{1}{2}$, Jan. 1867 $14\frac{1}{2}$, Febr. 1867 $14\frac{7}{12}$, März 1867 $14\frac{2}{3}$.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Oktbr. Wind: S. Barometer: 28°. Thermometer: früh 0. Witterung: Leicht bewölkt.

Man zahlte im Beginn des heutigen Marktes noch etwas höhere Preise für Roggen als Sonnabend, dadurch wurden indessen mehr Offerten angelockt, so daß die Besserung bald wieder aufgegeben wurde; später trat sogar ein wesentlicher Rückschritt ein. Effektive Waare ist heute recht reichlich am Markte gewesen; Bahnzufuhren mehren sich. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 54 Rt.

Rüböl ist matt und besonders pr. Oktober billiger verkauft. Gekündigt 700 Ctr. Kündigungspreis $13\frac{1}{3}$ Rt.

Spiritus wurde im Beginn des Marktes sehr hoch gehalten, einzeln auch theuer bezahlt, schließt dann mit überwiegenden Anerbietungen matt. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis $16\frac{1}{6}$ Rt.

Weizen loko fest, Termine höher.

Hafer loko wenig beachtet, Termine höher bezahlt, schließt ruhiger.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 65—86 Rt. nach Qualität, p. 2000 Pfd. Oktbr. 78 Rt. nominell, Oktbr.-Novbr. 77 Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 74 bz., April-Mai $76\frac{1}{2}$ a 77 bz.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 80/83pfd. $55\frac{3}{4}$ a 56 Rt. ab Bahn, $55\frac{3}{4}$ a 56 Rt. am Bassin und ab Kahn bz., 80/83pfd. $54\frac{3}{4}$ a 56 Rt. bz., Oktbr. $54\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ a $53\frac{1}{2}$ Rt. bz. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Oktbr.-Novbr. $54\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ a $53\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ bz., Nov.-Dezbr. $53\frac{3}{4}$ a 54 a $52\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., 53 Br., Frühjahr $51\frac{3}{4}$ a $52\frac{1}{4}$ a $51\frac{1}{2}$ bz., Mai-Juni 52 a $\frac{1}{4}$ a $51\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Juli allein 53 bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 43—51 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 25 a 28 Rt., Oktbr. 27 Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 27 a $26\frac{7}{8}$ bz., Novbr.-Dezbr. $26\frac{7}{8}$ a $\frac{3}{4}$ bz, Frühjahr $27\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Mai-Juni 28 a $27\frac{3}{4}$ a $\frac{7}{8}$ bz., Juni-Juli $28\frac{1}{2}$ Rt. nominell.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 54—58 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß $13\frac{5}{12}$ Rt. bz., Oktbr. $13^{13}/_{24}$ a $\frac{1}{3}$ bz., Oktbr.-Novbr. $13\frac{1}{12}$ a $^{23}/_{24}$ bz. u. Gd., 13 Br., Novbr.-Dezbr. $12\frac{7}{8}$ a $\frac{5}{6}$ bz., Dezbr.-Jan. do., April-Mai 13 bz.

Leinöl loko $14\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß $16^{13}/_{24}$ Rt. bz., mit leihweisen Gebinden $16^{11}/_{24}$ bz, Oktbr. $16\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{12}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{6}$ Br., Oktbr.-Novbr. $15\frac{2}{3}$ a $\frac{7}{8}$ a $\frac{3}{4}$ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. $15\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{8}$ bz. u. Gd., $\frac{5}{12}$

Br., Dezbr.-Jan. 15½ a 7/12 a 5/12 bz., April-Mai 15⅝ a 23/24 a 19/24 bz., Mai-Juni 15 23/24 a 16 1/12 a 16 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5½–5⅓ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅓–5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅓–4⅙ Rt., Nr. 0. und 1. 4 1/12–3 11/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. Bei steigenden Preisen blieb Mehl gut gefragt. (B. H. Z.)

Stettin, 22. Oktbr. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Trübe, windig. + 8° R. Barometer: 28" 7'''. Wind: SO.

Weizen wegen starker Deckungen höher bezahlt, loko p. 85pfd. gelber 82–86½ Rt., vorpomm. Abladungen 85 bz., 83/85pfd. gelber pr. Oktbr. 87 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 84½, 85 bz., Novbr.-Dezbr. 82½, 83 bz. u. Br., Frühjahr 83, 83½, 84¼, 83½ bz., Gd. u. Br.

Roggen höher bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 52½–55 Rt. bz., pr. Oktober 53, 54, 53½ bz., Oktbr.-Novbr. 53, 53¼ bz., Novbr.-Dezbr. 53⅛, 53 bz., Dezbr.-Jan. 53, 52¾ bz., Frühjahr 51½, 52, 51½, 52 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 52½ bz. u. Gd.

Gerste, schles. p. 70pfd. 50–51 Rt. bz., oderbr. 50½, 51¼ bz., schles. 69/70pfd. pr. Oktbr. 51½ bz., Frühjahr 47½ bz.

Hafer loko 28½–29 Rt. bz., 47/50pfd. pr. Frühjahr 28¾ Gd.

Rüböl nahe Termine matt, Frühjahr fest, loko 13¼ Rt. bz., 13 1/12 Br., 13 Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 12¾ bz., ⅝ Br., Novbr.-Dezbr. 12 7/12 bz., Dezbr.-Jan. 12 7/12 Br., Jan.-Febr. 12½ bz., April-Mai 12¾ bz., Gd. u. Br.

Spiritus fest, loko ohne Faß 16⅙ Rt. bz., pr. Oktbr. 16 bz., 15 11/12 Br., Oktbr.-Novbr. 15½ bz u. Gd., Novbr.-Dezbr. 15 1/12, 15 bz., Dezbr.-Jan. 15 bz., Frühjahr 15½, 7/12 bz.

Angemeldet: 50 Wispel Weizen, 500 Ctr. Rüböl.

Hering, schott. crown und full Brand 12⅝ Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 22. Oktbr. [Produktenmarkt.] Am heutigen Markte begegneten die schwachen Angebote sehr guter Kauflust, bei der Preise lebhaft Faveur nehmen.

Weizen behielt gute Frage, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 82–95 Sgr., gelber 82–87–92 Sgr., feinster über Notiz.

Roggen war rapide steigend, wir notiren p. 84 Pfd. 65–67 Sgr., feinster 68 Sgr. bezahlt.

Gerste wurde vermehrt gefragt, p. 74 Pfd. 53–57 Sgr., feine weiße Qualitäten werden bis 60 Sgr. bezahlt.

Hafer galt bei guter Kauflust p. 50 Pfd. 30–33 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen 60–65 Sgr., Futtererbsen fanden gute Frage, a 54–57 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken schwach beachtet, p. 90 Pfd. 50–54 Sgr.

Bohnen p. 90 Pfd. 70–90 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen schwach beachtet, p. 90 Pfd. 48–52 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 46–52 Sgr. nominell.

Oelsaaten zeigten sich gut preishaltend, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto Winterrübsen 176–196 Sgr.

Winterraps schlesischer 200–218 Sgr., galizischer 195–208 Sgr.

Sommerrübsen 156–176 Sgr.

Leindotter 140–160 Sgr. bezahlt.

Schlaglein blieb schwach beachtet, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 5⅔–6–6⅓ Rt., feinster über Notiz bezahlt.

Rapskuchen gefragter, 42–44 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat roth war zu unveränderten Preisen leicht verkäuflich (alte Waare) 13–14–16⅓ Rt., neue Waare 17–18 Rt., feinste über Notiz, weiß bei belanglosen Angeboten alte Saat 19–25 Rt. p. Ctr.

Thymothee galt bei schwachem Umsatz 11½–12⅓–13 Rt. p. Ctr.

Breslau, 22. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, gek. 4000 Ctr., pr. Oktbr. 52½ bz. u. Gd., in einem Falle 51¾–53½ bz., Oktbr.-Novbr. 50–50¼ bz., 50½ Br., Novbr.-Dezbr. 49 bz. u. Gd., Dezbr.-Jan. 49 bz. u. Br., April-Mai 47 bis 47½ bz.

Weizen pr. Oktober 75 Br.

Gerste pr. Oktober 47 Br.

Hafer pr. Oktober 42½ Br.

Raps pr. Oktober 102 Br.

Rüböl wenig verändert, gek. 400 Ctr., loko 13⅔ Br., pr. Oktbr. 13½–13 13/24–½ bz., Oktbr.-Novbr. 12 11/12 Br., ⅚ Gd., Novbr.-Dezbr. 12⅔ Br., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 12⅔ Br., April-Mai 12 7/12 bz. u. Br.

Spiritus steigend, loko **15¾ Gd.**, 16 Br., pr. Oktobr. 15¾ Gd., Oktbr.-Novbr. 15⅓ Gd., Novbr.-Dezbr. 15 1/12–⅙ bz. u. Gd., April-Mai 15¼–⅓ bz. u. Gd.

Zink fest, ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 22. Oktober 1866.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	90–91	88	83–86 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	89–91	87	83–85 "	
Roggen	67 —	66	— 65 "	
Gerste	56–58	55	52–54 "	
Hafer	32–33	31	29–30 "	
Erbsen	63–66	60	55–58 "	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	216	208	188 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	196	186	176 "	
do. Sommerfrucht	176	166	156 "	
Dotter	160	150	140 "	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 22. Oktober. Weizen 74–76 Thlr., Roggen 54–58 Thlr., Gerste 46–57 Thlr., Hafer 25½–27 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher bezahlt, Termine steigend. Loko ohne Faß 17⅓ Thlr. bz., pr. Oktbr. 16⅔–¾ Thlr., Oktbr.–Novbr. 16⅓ Thlr., Novbr.–Dezbr. 16 Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus höher. Loko 16⅓ Thlr., pr. Novbr. bis März 15¼ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Hopfen.

München, 20. Oktbr. Umsatz 108,98 Ctr., Rest 251,23 Ctr., 1866er Holledauer Waare 160 Fl., do. fränkische Landwaare 135–160 Fl. p. 112 Zoll-Pfund.

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 22. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko 2–3 Thlr. niedriger, ab Auswärts ruhig. Pr. Oktbr.-Novbr. 5300 Pfd. netto 146 Bankothaler Br., 144 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 144 Br., 143 Gd. Roggen loko behauptet, ab Königsberg und Danzig pr. April-Mai 78–79 gefordert, 77–78 geboten; auf Termine fest bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Pr. Oktbr.-Novbr. 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 91 Br., 90½ Gd. Oel pr. Oktober 27¾, pr. Mai 27⅝–27¾. Kaffee ruhig. Zink fest und unverändert.

Paris, 22. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Oktober 103, 50, pr. Oktober-Dezember 104, 00, pr. Januar-April 104, 50. Mehl pr. Oktober 70, 00, pr. Januar-April 72, 75. Spiritus pr. Oktober-Dezember 60, 50.

Amsterdam, 22. Oktbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen 10 Fl. höher. Roggen 4 Fl. höher. Raps pr. Oktober 74, pr. Mai 79. Rüböl pr. November 42, pr. Mai 44¼.

Liverpool (via Haag), 22. Oktbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz oder mehr.

Middling Amerikanische 15½, middling Orleans 16, fair Dhollerah 12, good middling fair Dhollerah 11, middling Dhollerah 10, Bengal 8¼, Domra 11¾ a 12¼, Pernam 17.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
22. Okt.	Nchm. 2	28" 4''' 64	+ 5°7	OSO 3	heiter. Ci-st.
22. "	Abnds. 10	28" 4''' 61	+ 1°6	SO 2-3	fein bezogen. St.
23. "	Morg. 6	28" 3''' 99	— 2°1	NO 2-3	ganz heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. Oktober 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 1 Zoll.
" " 23. " " " " " — " 1 "

Telegramm.

Dresden, 23. Oktober. Eine Klausel des abgeschlossenen Friedensvertrages sichert etwa politisch Kompromittirte vor jeder Behelligung. — Die Festung Königstein wird morgen preußischen Truppen übergeben.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 22. Oktober 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe		4½	97¼ bz
Staats-Anl. 1859		5	103 bz
do. 54, 55, 57		4½	97¼ bz
do. 56, 1859		4½	97¼ bz
do. 1864		4½	97¼ bz
do. 50, 52 conv.		4	89 bz
do. 1853		4	89 bz
do. 1862		4	89 bz
Präm.St.Anl.1855		3½	120¾ bz
Staats-Schuldsch.		3½	84 bz
Kur-u.Neum.Schldv		3½	82½ G
Oder-Deichb.-Obl.		4½	— —
Berl. Stadt-Obl.		4½	97¾ G 5% 101¾ bz
do. do.		3½	82½ G
Berl.Börsenh.-Obl.		5	100¾ G
Pfandbriefe	Kur- u. Neu-Märkische	3½	79¾ bz
	do.	4	89¼ bz
	Ostpreußische	3½	77¼ G
	do.	4	86 bz
	Pommersche	3½	79¼ bz
	do. neue	4	89¼ bz
	Posensche	4	— —
	do.	3½	— —
	do. neue	4	88½ G
	Schlesische	3½	87 G
	do. Litt. A.	3½	94¼ G
	Westpreußische	3½	76¾ bz
	do.	4	85 bz
	do. neue	4	— —
	do. do.	4½	92½ bz
Rentenbriefe	Kur-u.Neumärk.	4	89½ bz
	Pommersche	4	89½ bz
	Posensche	4	88¾ bz
	Preußische	4	89 bz
	Rhein.-Westf.	4	92 G
	Sächsische	4	91 G
	Schlesische	4	91½ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques		5	46 G
do. National-Anl.		5	53 bz u B
do. 250fl.Präm.Ob.		4	58 B
do. 100fl.Kred.Loose		—	64 bz u G
do.5prz.Loose(1860)		5	61½-¾ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864		—	37½ bz u G
do. Slb.-Anl. 1864		5	57¾ bz
Italienische Anleihe		5	54¼-⅜ bz
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	63½ etw bz
	6. do.	5	82¾ G
	Englische Anl.	5	87 G
	N.Russ.Egl.Anl	3	53¾ G
	do. v. J. 1862	5	88½ bz
	do. 1864	5	93½ bz
	do. engl.	5	91 G
	doPr.-Anl.1864	5	88⅝ bz, n. 85⅞ bz
Polnische	Poln. Schatz-O.	4	64 B
	do. kl.	4	— —
	Cert. A. 300 Fl.	5	88¾ G
	Pfdbr. n. i. SR.	4	61½ etw bz
	Part. O. 500 Fl.	4	88 G
Amerik. Anleihe		6	74½ bz
Kurh. 40 Thlr.Loose		—	54½ bz
NeueBad.35fl.Loose		—	28½ B
DessauerPräm.Anl.		3½	95½ bz
Lübecker Präm. Anl.		3½	48 etw bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	155 G
Berl. Handels-Ges.	4	106½ bz
Braunschwg. Bank-	4	86¼ G
Bremer do.	4	116 bz u G
CoburgerKredit-do.	4	87 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	107 G
Darmstädter Kred.	4	81½ G
do. Zettel-Bank	4	95¼ G
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	97¾ bz
Genfer Kreditbank	4	25¼ bz u G
Geraer Bank	4	102½ etw bz
Gothaer Privat do.	4	98 B
Hannoversche do.	4	81½ G
Königsb. Privatbk.	4	108 G
Leipziger Kreditbk.	4	78 etw bz u G
Luxemburger Bank	4	80 B
Magdeb. Privatbk.	4	93 B
Meininger Kreditbk.	4	93 etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	20 B
Norddeutsche do.	4	117 bz
Oestr. Kredit- do.	5	57½-58 bz
Pomm. Ritter- do.	4	93½ bz
Posener Prov. Bank	4	98 etw bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	152½ bz
Schles. Bankverein	4	111½ G
Thüring. Bank	4	63 etw bz u G
Vereinsbnk. Hamb.	4	108 G
Weimar. Bank.	4	95 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	110 bz
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4½	97 G
Henkelsche Cred. B.	4	96 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	54½ bz
do. II. Em.	5	56½ B
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	95¾ bz
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	76½ bz
do. Lit. B.	3½	76½ bz
do. IV. Ser.	4½	94 B
do. V. Ser.	4½	93½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83 B
do. II. Ser.	4½	93 G
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96 G
do. Litt. B.	4	94¾ bz
Berlin-Hamburg	4	92¾ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88¼ G
do. Litt. B.	4	88¼ G
do. Litt C.	4	87¾ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85 bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	85 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	96¼ G
do. II. Em.	5	102 bz
do.	4	85½ bz
do. III. Em.	4	84 bz
do.	4½	94½ B
do. IV. Em.	4	84 bz
do. V. Em.	4	82½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81 G
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	95½ B 1865 93¾ bz
Magdeb. Wittenb.	3	67¾ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85¼ bz
Niederschles. Märk.	4	88¾ B
do. II. c.	4	85 G
do. conv.	4	89 bz
do. conv. III. Ser.	4	87 B
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	98½ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79¼ B
do. Litt. C.	4	88¼ G
do. Litt. D.	4	88¼ G
do. Litt. E.	3½	78½ G
do. Litt. F.	4½	93½ B
Oestr. Französ. St.	3	244½ bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	220½ bz u G
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93¾ bz
do. 1862	4½	93⅞ bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93¾ bz
do. II. Em.	4½	93¾ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	84 B
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	93¾ G
do. III. Em.	4½	93¾ G
Thüringer	4	91 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	97 B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	32½ B
Amsterd. Rotterd.	4	104½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	150½-¼ bz
Berlin-Anhalt	4	216¼ bz
Berlin-Hamburg	4	158½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	209 G
Berlin-Stettin	4	127 bz
Berlin-Görlitz	4	71¾ bz
do. Stamm-Prior.	5	100 G
Böhm. Westbahn	5	60½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	138 bz
Brieg-Neiße	4	98½ bz
Cöln-Minden	4	149½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	50¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	71 bz
do. do.	5	78 bz
Gal. C.-Ludwg.	5	82½ G
Ludwigshaf.-Berb.	4	145 G
Magdeb. Halberst.	4	195 B
Magdeb. Leipzig	4	263 G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128½ bz
Mecklenburger	4	71 bz
Münster-Hammer	4	89 G
Niederschles. Märk.	4	89 bz
Niederschl. Zweigb.	4	77½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	73¾-74¼ bz
Oberschl.Lt. A. u. C.	3½	168¼ bz
do. Lt. B.	5	148 bz
Oest. Franz. Staat.	5	99½-100 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	108¾-9-8¾ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	5	74 bz
Rheinische	4	117¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	119¼ bz
Rhein-Nahebahn	4	29½-¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	78 bz
Stargard-Posen	4½	92¾ bz
Thüringer	4	130 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 7½ G
Louisd'or	—	110⅝ bz
Sovereigns	—	6. 22¼ G
Napoleonsd'or	—	5. 11 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	461½ bz
Dollars	—	111¾ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th. 28 Sgr B
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99⅝ G
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	78⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	78 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	151 B, jg. 143 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	97 etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	109 B
Minerva, Brgw. A.	5	30 B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 20. Oktbr.

Amstrd. 250fl. 10 T.	6	143⅜ bz
do. 2 M.	6	142¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3½	151½ bz
do. do. 2 M.	3½	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4½	6 21⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	77⅞ bz
do. do. 2 M.	6	77 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5	56 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	84¾ bz
do. do. 3 M.	7	83½ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110½ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	76¾ bz

Die Börse war auch heut fest und angenehm gestimmt und das Geschäft in der ersten Hälfte recht belebt, in der zweiten nachlassend. Preußische Fonds waren fest, Staatsschuldscheine ½ höher, Prioritäten und Anleihen begehrt, Oestreicher fest, Russen still, Amerikaner und Italiener ziemlich belebt. Von Bahnen wurden Nordbahn wieder stark gehandelt; auch Lombarden und Franzosen waren in gutem Verkehr; inländische Bahnen gut behauptet und meist in einigem Verkehr.

Breslau, 22. Oktober. Feste Stimmung bei durchgehends gut behaupteten Kursen. Oestreich. Kredit-, sowie Oberschlesische und Warschau-Wiener Eisenbahnaktien beliebt und etwas höher.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 57⅝-¾ bz. Oestr. Loose 1860 61¾ bz u. G. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 74¼-⅜ bz. u. B. Schles. Bank-Verein 112 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 138 B. dito Prior.-Oblig. 89 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93 1/12 B. dito Prior.-Oblig. Litt. E. 93 1/12 B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger — B. Oberschles. Lit. A. u. C. 168 G. dito Lit. B. — G. dito Prior.-Oblig. 89½ B. dito Prior.-Oblig. 93¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 79¼ B. Oppeln-Tarnowitzer 73½ G. Kosel-Oderb. — B. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien 56¼ G. Minerva-Bergwerks-Aktien 30 bz. u. B.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. **[Börsenbericht.]** Die verflossene Börsenwoche zeigte eine weit freundlichere Physiognomie als ihre Vorgängerin, die theils durch lebhaftere Umsätze, theils durch mehrfache Kursbesserungen an den Tag trat. Was die Gründe dieser Haltung betrifft, so sind es in erster Reihe die besseren Pariser Kurse, in zweiter Reihe der Mangel an allen störenden politischen Einflüssen, die Besorgnisse über den Zustand Napoleons erwiesen sich als unbegründet. Sehr lebhaft war der Umsatz in 1859er englischen Metalliques, welche von 54-57½ gemacht wurden, in Folge der sistirten Verkäufe des Hauses Rothschild und übte dieser Umstand einen günstigen Einfluß auf sämmtliche Oestr. Effekten, 1860er Loose 60-61⅜, National 49¼-50¼, Kreditaktien 131-134½, 1864er Loose 62-64¼, Bankaktien 637-650, 1854er Loose 55½. — Gleichfalls sehr animirt in Folge der besseren Newyorker Kurse war der Umsatz in Amerikaner, welche sich von 72⅝-73⅞ hoben, das Vertrauen, welches die Staatspapiere im eigenen Lande genießen, muß sich selbstverständlich auch den Fernstehenden mittheilen. — Oestr. Staatsbahn-Prior. 49, Lombardische 43½. Darmst. Bankaktien 206. Russen 86½.

Von süddeutschen Fonds: 4% Bayr. Grundrenten 86½, 3½% Würtemberger 81⅛, 3½% Badenser 80¾, Bayr. Ostbahn 112¾, mäßig belebt war der Umsatz in Preußischen Fonds, 4½% Preußen 97¼, 3½% Prämien-Anleihe 120½.

Wiener Wechsel variirten von 90½-89⅝-90⅝, pr. Ende November notirte man 89¾, pr. Ende December 89½. Rudolf-Loose 12. Augsburger 5:15. Pappenheimer 5:6. Freiburger 5:6. Badische Fl. 35 Loose 50¼.

Vergleichungs-Tabelle.

	Am 13. Oktober:	Am 20. Oktober:
Oestr. Bankaktien	638	650
" Kreditaktien	133¼	134¾
" National	49⅞	50⅜
" Loose von 1860	61⅛	61⅜
" " " 1864	64½	64¼
6% Amerika " 1882	72⅝	73⅞
Wechsel auf Wien	91½	90¾

Gebrüder Pfeiffer.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 22. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Bayersche Prämienanleihe 93⅞. Nach Schluß der Börse Nationalanleihe 50⅞, Kreditaktien 134⅞, 1860er Loose 61½.

Schlußkurse. Preuß. Kassenscheine 104⅞. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburg. Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 118¼. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 91. Finnländ. Anleihe 82½. Neue 4½% Finnländ. Pfandbr. —. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 73½. Oestr. Bankantheile 646. Oestr. Kreditaktien 134½. Darmstädter Bankaktien —. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestreich. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Berbach 145. Hessische Ludwigsb. 127⅜. Darmstädter Zettelb. —. 1854er Loose 55¼ B. 1860er Loose 61¼. 1864er Loose 64¼. Badische Loose 50⅜ B. Kurhessische Loose 55. Oestr. Nationalanlehen 50⅜. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 37¾.

Hamburg, 22. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds lebhaft und meist höher. Valuten sehr angenehm. Altona-Kieler alte 138, neue 132.

Schlußkurse. National-Anleihe 51½. Oestreich. Kreditaktien 57. Oestreich. 1860er Loose 61. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 108⅜. Norddeutsche Bank 118¼. Rheinische Bahn 116⅜. Nordbahn 74¼. Finnländische Anleihe 81½. 1864er russische Prämienanleihe 83¾. Neue russische Prämienanleihe 78¾. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 67⅛. Diskonto 3½%.

Wien, 22. Oktober. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Matter.

5% Metalliques 60, 50. 1854er Loose 73, 50. Bankaktien 718, 00. Nordbahn 161, 20. National-Anlehen 67, 60. Kreditaktien 151, 30. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 193,00. Galizier 211, 50. Czernowitzer 176, 50. London 129, 10. Hamburg 96, 00. Paris 51, 20. Frankfurt 108, 80. Amsterdam 109,00. Böhmische Westbahn 155, 75. Kreditloose 124, 50. 1860er Loose 80, 00. Lombardische Eisenbahn 210, 00. 1864er Loose 71, 80. Silber-Anleihe 75, 00. Anglo-Austrian B. 77, 50. Napoleonsd'or 10, 31. Dukaten 611, 00. Silberkupons 127, 75.

Wien, 22. Oktober. (Abendbörse.) Wenig verändert. Ziemlich feste Haltung. Kreditaktien 151, 50, Nordbahn 161, 00, 1860er Loose 80, 35, 1864er Loose 72, 10, Staatsbahn 193, 40.

London, 22. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 89⅜. 1% Spanier 32½. Sardinier —. Italien. 5% Rente 54¾. Lombarden 16¼. Mexikaner 15⅜. 5% Russen 88. Neue Russen 90½. Silber 61. Türkische Anleihe 1865 28⅞. 6% Ver. St. pr. 1882 68⅞.

Der Hamburger Dampfer „Saxonia" ist aus Newyork in Southampton angekommen.

Amsterdam, 22. Oktober, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Die Niederländische Bank hat den Diskont auf 5 pCt. herabgesetzt.

5% Metalliques Lit. B. 67 15/16. 5% Metalliqes 43 13/16. 2½% Metalliques 22 7/16. 5% Oestr. Nat.-Anl. 48 13/16. Silberanleihe 54⅜. 1% Spanier 32¼. 3% Spanier 32. 6% Ver. St. pr. 1882 73 1/16. Holl. Integrale 54⅜. Mexikaner 14½. 5% Stieglitz de 1855 77 1/16. 5% Russen de 1864 92½.

Wiener Wechsel 88. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.